

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 97. Hirschberg, Dienstag den 23 August **1870.**

Politische Uebersicht.

Wohin wir nur blicken — Jubel über Jubel über die bei Metz neu erfochtenen Siege Fast gleichlautend sind die Berichte aus sämmtlichen großen und kleineren Städten **Deutschlands**, von Süden nach Norden, von Westen nach Osten, über die stürmischen Ovationen, die Festlichkeiten, die Illuminationen und den ausgehängten Schmuck der Landes:, der norddeutschen und der altehrwürdigen deutschen Fahnen. Ein Wunder ist geschehen! Alle Volksstämme, alle Parteien sind einig, **ganz Deutschland ist es.** Aus München versichert man uns, daß „kaum in einer anderen Stadt eine größere Begeisterung über die Siege der deutschen Waffen sich im deutschen Vaterlande kundgebe, wie in der Hauptstadt Baierns; aus Dresden, Frankfurt a. M., Stuttgart, Hamburg, Braunschweig und anderen Städten wird dasselbe betheuert. Man läßt unsern Heldenkönig, hin und wieder sogar schon den **„deutschen Kaiser“**, Wilhelm I., hoch leben; man singt im Süden Deutschlands die preußische Volkshymne; ein jeder Einzelne trägt zum allgemeinen Jubel nach seiner Weise sein Scherflein bei; Niemand wagt den schönen und so lange ersehnten harmonischen Accord der Einigkeit unseres lieben deutschen Vaterlandes zu stören. — Da plötzlich wird er durch einen schrillen Mißton im Inseratentheile der „Kreuz-Zeitung“ unterbrochen. Es ist — „unglaublich aber leider wahr!“

Ein Herr meint, die deutschen Fahnen hätten die Stadt „verunziert.“ Wahrlich, der Casus macht uns lachen! Aber es ist doch sehr traurig und der Stoff würde einem Voltaire hinlängliche Veranlassung zur schneidensten Satyre geben, wenn er am Abende nach einer so glorreich gewonnenen Schlacht der vereinigten deutschen Truppen, eine so große Kleinigkeit unsere Siegesfreuden durch Wiedererweckung Bassermanscher Gestalten und — Verdächtigungen zu trüben im Stande wäre. Der unter dem erwähnten Inserate befindliche Name verräth übrigens keinen **deutschen** Ursprung des Verfassers. Das tröstet uns.

Das **sächsische** Armeecorps ist nun auch bei Rezonville in den Kampf gegen die verhaßten Franzosen gekommen, die Tapferkeit desselben, der Sachsen, hat der der übrigen deutschen Truppen nicht nachgestanden. Vom Könige Johann erzählt man sich, daß, wenn er als Politiker und Gelehrter in Pillnitz seine Tagesbeschäftigungen beendet, er zur Unterstützung der Bestrebungen seiner Schwiegertochter, der Kronprinzessin Karola (Wasa), Protectorin des „Albertvereins“ für die Pflege Verwundeter und Kranker im engsten Familienzirkel — Charpie zupfe. Die Vertreibung der Deutschen aus Frankreich hat dem Faß den Boden ausgeschlagen und beim Könige Johann alle Sympathien für Frankreich verdrängt. Man ist in ganz Sachsen der Ansicht, daß für diese barbarische Vertreibung der Deutschen die Wegnahme von Elsaß und Lothringen entschädigen müsse.

Bis zu dem Augenblicke, wo wir dieses schreiben, sind vom Kriegsschauplatze keine näheren Details eingegangen (s. Neueste Depesche vom 22. August). Die Schlächtereien vom 16 bis 18 August werden beide kriegerische Parteien wohl derart erschöpft haben, daß eine wenigstens kürzere Pause zu gewärtigen sein dürfte, während der wir möglicher Weise eine Action durch die Armee des Kronprinzen erfahren könnten. In **Paris** — verwöhnt durch immerwährende Lügen — will man immer noch nicht an die Wahrheit glauben oder wenigstens nicht zugestehen, daß die Franzosen an den Deutschen ihren Meister in der Kriegsführung gefunden haben. Die **Dänen** müssen diese Wahrheit zähneknirschend anerkennen und äußern sich daher sehr beifällig über die Vertreibung der Deutschen aus Paris.

Aus **Italien** wird die Verhaftung Mazzinis — bestätigt.

In **Odessa** und Umgegend ausgebrochene Cholera fängt die Gemüther an zu beunruhigen; Vorsichtsmaßregeln sind angeordnet.

E. Elsner.

Vom Kriegsschauplatze.

Eingegangen Hirschberg, den 21. August, Nachmittags 1 Uhr.

Von der Armee sind bis jetzt keine näheren Details über die Schlacht am 18. August eingegangen, bis auf die Mittheilung, daß die feindliche Hauptarmee sich in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. ganz in die Befestigung von Metz zurückgezogen hat.

Eingegangen Hirschberg, den 22. August, Vormittags 12 Uhr.

In der Schlacht am 18. d. M. waren vorzugsweise engagirt Garde, 2, 7., 8., 9., 12. Armeecorps. In Reserve stand das 3. und 10. Corps. Von diesen waren nur geringe Abtheilungen im Gefecht; größtentheils Artillerie. Der Feind befand sich in festungs-

ähnlicher Position mit der ganzen Armee, ausgenommen das Corps Mac Mahon und 2 Divisionen vom Corps Failly. Bei Einbruch der Nacht waren sämmtliche Höhen erstürmt. Der Verlust ist noch nicht annähernd zu übersehen. General Kraushaar (Sachsen), Oberst Röder, v. Eckert todt. Dauer der Schlacht von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends. Es wurden mehrere Tausende Gefangene gemacht.

General-Quartiermeister v. Podbielski.

Einem Privatbriefe vom 14. August entnimmt die „A. A. Z." folgende Einzelheiten über die Cernirung Straßburgs:

„Hier ist Alles auf den Beinen, da jede Stunde die Beschießung Straßburgs bringen kann. Bereits sind von unsern Truppen auf französischem Ufer Schüsse in die Citadelle abgefeuert worden aus soliden 24-Pfündern. Heute versuchte man aus der Festung die Arbeiten der Deutschen zu stören, und man vernimmt in Zwischenräumen Schüsse; heute sind ungefähr 25 abgefeuert worden. Von Rastatt ist schweres Belagerungsgeschütz gebracht worden, und man ist so eben mit Herstellung der Verschanzungen dafür beschäftigt..... In Kehl liegt seit drei Tagen badische Infanterie, die ununterbrochen compagnieenweise am Rhein patrouillirt, so daß die Franzosen, wo sie nur hingucken, Pickelhauben sehen. .... Die Festung hat wenig Besatzung, gerade so viel um die Citadelle ein paar Tage zu halten, um sie nicht ganz, ohne Schwertstreich zu übergeben. In den Gräben nach dem Rheine zu liegen vorgeschobene Posten der Franzosen. Unsererseits liegen hinter den Rheindämmen allenthalben kleine Abtheilungen-Truppen, das Gewehr schußfertig auf Gabel über die Böschung streckend, um den ersten Kopf, der sich zeigt, wegzuknallen. Bereits sind Schüsse gewechselt worden, doch ohne Schaden, wenigstens unsererseits. Wir sind heute rheinabwärts gegangen und haben gegenüber in dem französischen Ort Auenheim badische Dragoner gesehen, welche die Säbel schwangen, als sie uns erblickten und unser einstimmiges Hurrah vernahmen. Der Rhein geht sehr hoch.... Die Theuerung in Straßburg ist enorm. Schon vor vierzehn Tagen bezahlte man dort das Pfund Fleisch mit 5 Fr.... Eben donnert wieder ein Schuß und noch ein zweiter, diesmal von der Festung. Morgen antworten vielleicht die „Ditsche" in kräftigster Weise. Ein Schuß in die Stadt, in die ausgetrockneten sechsstöckigen Wanzennester würde bei der unglaublich mangelhaften Feuerwehr, heilloses Unglück stiften. Sind ja schon in Friedenszeit Feuersbrünste in Straßburg fast nie auf ein einziges Haus beschränkt..... Ueber den Rhein führen zwischen hier und Marau wenigstens ein halbes Dutzend rasch hergestellte Pontonbrücken."

Die „Karlsruher Ztg." meldet als authentisch: Die badische Division hat am 15. August Straßburg enger zernirt, besetzte Schiltigheim (nördlich von Straßburg), Ruprechtsau (nordöstlich von Straßburg, zwischen Ill und Rhein) und Königshofen (westlich von Straßburg). Die Armirungsarbeiten des Gegners werden fortgesetzt beunruhigt.

Am 19. August, Vormittags 7 Uhr, Beschießung Straßburgs vom diesseitigen Ufer aus bei Kehl; sie dauerte bis nach 12 Uhr und wurde nach kurzer Unterbrechung um 2 Uhr wieder aufgenommen. Das feindliche Feuer hat nicht unerheblichen Schaden in der Stadt Kehl angerichtet.

Berlin, 20. Aug. Der heut. „St.-A." sagt über den vorgestrigen Sieg: „Se Majestät der König hat am 18. August die Franzosen bei Rezonville in neunstündigem heißen Kampfe vollständig geschlagen. Das ist der Inhalt eines Telegramms, welches, gestern Nachmittag an Ihre Majestät die Königin gelangt, die Freude über den Sieg bei Mars-la-Tour im gesammten deutschen Vaterlande zum höchsten Jubel steigern und das ganze Volk mit erneutem Danke gegen Gott erfüllen wird. — In der Schlacht bei Mars-la-Tour wurde Marschall Bazaine von Süden aus angegriffen, anfangs nach Norden und dann nach Osten gedrängt; in der Schlacht bei Rezonville geschah der Angriff von Westen, den Franzosen blieb nur der Rückzug östlich nach Metz übrig. Dadurch ist jede Verbindung des Marschalls Bazaine mit Paris abgeschnitten. Nach diesem Schlage ist die Hauptfrage, ob jetzt noch eine operationsfähige französische Armee vorhanden, im Stande, den deutschen Heeren in offener Feldschlacht entgegenzutreten."

Rezonville ist, wie der „St. A." hinzufügt, ein kleines Dorf mit 587 Einwohnern, von dessen unmittelbarer Nähe aus der Gorze-Bach zwischen leichten Hügeln hindurch scharf südöstlich zur Mosel fließt. Das Dorf selbst, bei welchem der König nach der Schlacht das Bivouak bezogen, wird von der Straße Metz-Verdun durchschnitten, liegt genau westlich der Festung, 2 Meilen von dieser, 1 von Gravelotte und deren 2 von Mars-la-Tour entfernt.

Dresden, 21. August. Das „Dresd. Journal" veröffentlicht nachstehenden beim sächsischen Kriegsministerium eingegangenen telegraphischen Bericht über den Antheil des 12. (sächsischen) Armeekorps an der Schlacht bei Rezonville: Das sächsische Armeekorps war neben den preußischen Garden um 4 Uhr mit gutem Erfolge in's Gefecht getreten. Beide Divisionen und die Corpsartillerie waren engagirt

Der Kronprinz von Preußen hat an die Südarmee folgende Proclamation erlassen:

„Soldaten der dritten Armee! Nachdem wir mit dem siegreichen Gefecht von Weißenburg die französische Grenze überschritten und darauf durch den herrlichen Sieg bei Wörth den Feind gezwungen haben, den Elsaß zu räumen, sind wir heut bereits über das Gebirge der Vogesen hinaus, weit nach Frankreich hineingedrungen, und haben die Verbindung mit der ersten und zweiten Armee erreicht, vor deren Erfolg der Feind ebenfalls weichen mußte. Eurer bewunderungswürdigen Tapferkeit und Hingebung, Eurer Ausdauer im Ertragen aller Schwierigkeiten und Anstrengungen verdanken wir die bedeutungsvollen Ereignisse. Ich danke Euch im Namen des Königs von Preußen, unseres Oberfeldherrn, sowie in dem der verbündeten deutschen Fürsten, und bin stolz, mich an der Spitze eines Heeres zu befinden, welchem der Feind bisher nicht Stand zu halten vermochte, und auf dessen Thaten unser deutsches Vaterland mit Bewunderung blickt. Hauptquartier Petersbach am Fuße der Vogesen, den 11 August 1870. Der Oberbefehlshaber der dritten Armee, gez. Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen."

— Ueber das Seegefecht bei Hiddensee geht der „Stett. Ztg." folgender Bericht zu; Am 17. Morgens verließ Sr. Maj. Aviso „Grille" Rügen, um sich nach der französischen Flotte umzusehen, von der man in letzter Zeit nur noch Gerüchte hörte. Bis auf die Höhe von Möen war vom Feinde nichts zu hören und zu sehen; da endlich wurden der „Grille" die Masten einer Flotte sichbar, die aus 7 französischen Panzerschiffen nebst 2 Kanonenbooten bestand. Die „Grille" lief auf 3000 Schritte an die feindliche Flotte heran, welche schleunigst ein heftiges Breitseitfeuer auf das einzelne Fahrzeug eröffnete und demnächst sich zur Verfolgung aufmachte. Das war es, was die „Grille" gewollt. Bald zurückweichend, bald beidrehend, und um mit ihren beiden kleinen gezogenen 12-Pfündern dem Massenfeuer der französischen Panzerflotte antwortend, lockte sie den Feind bis in die Nähe des Wittower Posthauses, wo unsere Kanonenboote „Drache", „Blitz" und „Salamander" lagen, welche, als sie den Kanonendonner von See her hörten, sofort „Anker auf" gingen, die herankommende „Grille" aufnahmen und sich sofort am Gefecht betheiligten — Der Chef der Flotille, Kapitän Graf Waldersee, ließ von seinem Flaggschiff, der „Grille", das Signal geben: „Jeder Kommandant nach eigenem Ermessen den Feind angreifen" und

kühn dampfte die kleine Flotille gegen den weit überlegenden Feind. — Ueber 2 Stunden währte nun das Gefecht und wurde endlich gegen Abend von unseren Kanonenbooten abgebrochen, da sie doch als ungepanzerte Holzschiffe nichts Offensives gegen die schweren feindlichen Panzerschiffe unternehmen konnten. Während die Franzosen zwar gute Schußrichtung nahmen, schossen sie doch stets zu hoch oder zu kurz; es ist übrigens auch nicht leicht, bei bewegtem Wasser unsere kleinen grau gestrichenen Boote zu treffen. Von unseren Schüssen wurden mehrere Treffer beobachtet, besonders muß ein vom „Salamander“ abgegebener Granatschuß, dessen Springen auf feindlichem Deck man deutlich wahrnehmen konnte, unter der Bedienungsmannschaft der französchen Deckgeschütze bedeutend aufgeräumt haben. Unsere Schiffe sind diesmals vom Glück begünstigt gewesen und haben weder Todte noch Verwundete zu beklagen; hätten freilich einige der französischen, 28 Centimeter starken Granaten unsere Boote getroffen, so wäre der Schade nicht gering gewesen. — Die im Gefecht gewesenen Boote ergänzten heute in Stralsund ihre Munition und begaben sich sofort wieder auf ihre Außenstation.“

Aus Swinemünde vom 18. Abends meldet die „Ostsee-Ztg.“: Heute Vormittag gegen 11 Uhr erschienen 6 feindliche Kriegsschiffe, anscheinend 2 Panzer-Fregatten, 2 Panzer-Korvetten, 1 Holz-Korvette und ein Aviso, vor dem hiesigen Hafen. Sie blieben kreuzend in einer Entfernung von circa zwei Meilen; um drei Uhr steuerte die Holz-Korvette (Glattdeck) unter Parlamentärflagge auf den Hafen zu, ging circa eine halbe Meile von den Moolen entfernt vor Anker und sandte ein Boot dem gleichsfalls unter Parlamentärflagge in See gegangenen Lootsen-Schooner entgegen. Ein im Boote befindlicher Marine-Offizier übergab dem diesseitigen Offizier auf dem Lootsen-Schooner zwei die Blokade-Anmeldung enthaltende Briefe an den Bürgermeister von Swinemünde und den englischen Konsul. Das Geschwader war inzwischen noch mehr westlich gesteuert und vor Anker gegangen, vielleicht um die Rückkehr der Korvette abzuwarten. Soeben 6 Uhr läuft noch der von Havre kommende Swinemünder Schooner „Olga“, Jeß, in den Hafen ein, während ein ansegelnder norwegischer Schooner zurückgewiesen ist. Die Blokade soll mit heutigem Tage beginnen und sollen alle neutralen Schiffe bis zum 25. d. M. incl. den Hafen verlassen haben.

Vor Swinemünde sind bereits 8 Schiffe neutraler Flagge am Einlaufen durch die französischen Kriegsschiffe verhindert worden. Es scheint hiernach die Sperre des Hafens eingetreten zu sein. Wahrscheinlich werden die Schiffe zum Theil versuchen, ihre Ladung in einem neutralen Hafen zu löschen, von welchem sie per Eisenbahn hierhergeschafft werden kann.

Deutschland. Berlin, 20. August. Das „Journal de Bruxelles“, das offiziöse Organ des gegenwärtigen belgischen Ministeriums, veröffentlicht zwei Aktenstücke, deren vollkommene Echtheit sie verbürgt, nämlich ein an den König von Preußen gerichtetes Schreiben des Papstes, worin dieser seine Vermittelung zur Wiederherstellung des Friedens anbietet, und die darauf ergangene Antwort des Königs. Beide Aktenstücke datiren aus der Zeit der Eröffnung des eigentlichen Feldzugs. Das Schreiben des Papstes lautet:

„Majestät, unter den ernsten Umständen, in denen wir uns befinden, wird es Ihnen vielleicht ungewöhnlich erscheinen, einen Brief von mir zu erhalten, aber als irdischer Stellvertreter des Gottes des Friedens kann ich nicht weniger thun, als Ihnen meine Vermittelung anzubieten. Mein Wunsch ist, die Kriegsvorkehrungen verschwinden zu sehen und die Uebel zu verhindern, welche deren unvermeidliche Folge sind. Meine Vermittelung ist die eines Souverains, welcher in seiner Eigenschaft als König bei dem geringen Umfange seines Gebiets keine Eifersucht einflößen kann, welcher indessen Vertrauen einflößen wird durch den moralischen und religiösen Einfluß, den er vertritt. Möge Gott diese meine Wünsche erhören, möge er auch diejenigen erhören, welche ich für Ew. Majestät hege, mit welcher ich durch die Bande derselben Liebe vereinigt zu sein wünsche.

Aus dem Vatican, 22. Juli 1870. Pius IX.

Nachschrift. Ich habe in gleicher Weise an Se. Majestät den Kaiser der Franzosen geschrieben.“

Die Antwort des Königs lautet:

Berlin, 30 Juli 1870. Erhabenster Pontifex! Ich bin nicht überrascht, sondern tief bewegt gewesen, als ich die rührenden Worte las, von Ihrer Hand geschrieben, um die Stimme des Gottes des Friedens vernehmen zu lassen. Wie sollte mein Herz nicht auf eine so mächtige Anrufung hören! Gott ist mein Zeuge, daß weder ich, noch mein Volk den Krieg gewünscht oder provocirt haben. Indem wir den geheiligten Pflichten gehorchen, welche Gott den Herrschern und den Nationen auferlegt, ergreifen wir das Schwert, um die Unabhängigkeit und die Ehre des Vaterlandes zu vertheidigen und wir werden stets bereit sein, es niederzulegen, sobald diese Güter gesichert sind. Wenn Ew. Heiligkeit von der Seite dessen, der so unvermuthet den Krieg erklärt hat, mir die Zusicherung aufrichtig friedlicher Neigungen und von Bürgschaften gegen die Wiederkehr eines ähnlichen Angriffs auf den Frieden und die Ruhe Europas anbieten könnten, so würde sicherlich nicht ich es sein, der sich weigern würde, dieselbe aus den verehrungswürdigen Händen Ew. Heiligkeit zu empfangen, mit der ich durch Bande der christlichen Liebe und einer aufrichtigen Freundschaft verbunden bin. Wilhelm.

21. August. Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten wird die Sammlung der 300 Städte in den östlichen Provinzen mit den von Berlin genehmigten 50,000 Thlr. für die an der französischen Grenze liegenden gefährdeten Ortschaften der bairischen Pfalz sich auf 250,000 Thlr. belaufen.

— Herr Elsner von Gronow zu Kalinowitz in Schlesien ruft in den „Annalen der Landwirthschaft“ seine Standesgenossen auf, den vom Kriege heimgesuchten Grenzstrichen mit Saatkorn unter die Arme zu greifen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Frankreich wird nächstens sein Amazonen-Corps haben; im ersten Regiment Chasseurs zu Pferde ist Fräulein Navailles d'Albret, Baronesse von Bernadotte, als Freiwillige eingetreten. Dieses Beispiel dürfte um so zahlreichere Nachahmer finden, als ja viele französische Damen eine besondere Passion für das Lagerleben zu empfinden scheinen; Zeuge die vielen Damentoilettenstücke, die auf den etwas überstürzten Rückmärschen nach Wörth und Forbach unseren Soldaten in die Hände gefallen sind. Der Abwechselung wegen dürfte es indessen unsern Braven gar nicht unangenehm sein, einmal statt der Turcos und Zuaven auch einmal eine Front Pariser Salonheldinnen sich gegenüber zu haben.

— Die Stadt trug am Sonntag ein festliches Gepräge gerade wie vor vierzen Tagen, am 7. August, und gerade wie vor vierzehn Tagen donnern auch heute in der Mittagsstunde die Kanonen vom Lustgarten her: Victoria! Mit der Front nach den Linden zu war eine Batterie daselbst aufgefahren und dicht gedrängte Menschenschaaren umstanden dieselbe, als sie mit 101 Schüssen den großen, hoffentlich entscheidenden Sieg von Rezonville begrüßte. Auf dem k. Schlosse ist die große Königsflagge aufgezogen, auf dem königl. Palais flattert die kleinere der Königin. Ihre Majestät die Königin erschien gleich nach zwölf Uhr auf dem Ballon und winkte lange Zeit der unten in dicht gedrängten Gruppen versammelten Volksmenge zu, die mit nicht enden wollendem Hurrah antwortete. In den Straßen, namentlich unter den Linden wogen zahllose Menschenmassen, die Häuser haben geflaggt mit schwaz-weißen, schwarz-weiß-rothen und schwarz-roth-goldenen Fahnen.

(Eine Privatnachricht vom Kriegsschauplatze)

giebt wiederum einen neuen Beleg, wie hinterlistig und heimtückisch sich die verwundeten Turcos auf dem Schlachtfelde benommen haben. Der in der hiesigen Möbel- und Parquetfabrik bei Gebrüder Bauer beschäftigte Holzbildhauer Seiffert, welcher vor vier Wochen zum 3 Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50 als Gefreiter eingezogen wurde, kämpfte am 6. August in der Schlacht bei Wörth mit. Bei der Erstürmung einer Anhöhe hörte plötzlich Seiffert seinen Namen rufen, der von einem am Boden liegenden schwer verwundeten Soldaten herrührte, und der gleichzeitig die Hände flehentlich nach ihm ausstreckte. Es war dies der hiesige Maschinenschlosser Fulde, ein Freund von Seiffert, der ihn inständig bat, ihm einen Labetrunk zu reichen und dafür zu sorgen, daß er bald auf den Verbandplatz geschafft würde. Als Seiffert sich zu seinem verwundeten Freunde niederbückte, um ihm mit seiner Feldflasche die brennenden Lippen zu netzen, sah er im Augenblicke, wie ein in der Nähe liegender, ebenfalls verwundeter Turkus das Gewehr auf ihn richtete und auch schon losfeuerte. Seiffert erhielt einen Schuß in die rechte Schulter, in Folge dessen er sogleich niederstürzte, doch aber noch so viel Besinnung behielt, daß er seinen nachstürmenden Kameraden den Schurken bezeichnen konnte, der ihn auf so hinterlistige Weise verwundet hatte. Der Bösewicht erhielt seine Vergeltung dafür, indem er im Moment zusammengehauen wurde. Seiffert wurde nach dem Militairlazareth nach Diez, im Regierungsbezirk Wiesbaden, geschafft, wo er gegenwärtig an seiner erhaltenen Verwundung schwerkrank darniederliegt. Von Seiten der dortigen Lazareth-Verwaltung ist gestern den hier „am Wäldchen" Nr. 18 wohnhaften bekümmerten Eltern die vorerwähnte Nachricht zugegangen, da er selbst noch nicht im Stande ist zu schreiben.

Aachen, 15. August. Die „Aachener Zeitung" schreibt: „Einen interessanten Fund hat ein Offizier unseres 28 Regiments gemacht. Derselbe schickte uns aus dem Bivouac auf dem Spicherer Berge, 8. August, zwei Briefe, welche er auf dem Schlachtfelde, und zwar in dem von den Franzosen jählings verlassenen Zeltlager bei Forbach, zwischen französischen Tornistern gefunden hat. Zunächst geben wir den von einer elsässischen Mutter an ihren im Felde stehenden Sohn (Zuave) gerichteten Brief:

Altenheim, den 21. Juli 1870.

Lieber Sohn! Deinen Brief vom 19. Juli habe ich erhalten und gesehen, daß Du in Forbach bist und dem Feinde bald gegenüber zu stehen kommst, um das bedrohte Vaterland, so wie auch die bedrobte Religion zu vertheidigen. So wehe es mir und deinen Geschwistern thut, dich der Gefahr ausgesetzt zu sehen, so haben wir doch den Trost, hoffen zu können, dich wieder zu sehen, denn es kommen nicht Alle um im Kriege, denn die Franzosen streiten jetzt für eine gerechte Sache, während der Preuß einen Raubkrieg führt; er will Länder erobern und seine Religion anderen Völkern aufdrängen. Gott wird ihn stürzen, er wird euch den Sieg verleihen. Indessen wollen wir beten für dich und für das Vaterland, für den Kaiser, für die ganze Armee. Bete du auch täglich zu ihm, vergiß ihn nicht, denke an ihn besonders vor der Schlacht, wenn du dem Feuer wirst ausgesetzt sein, er hilft, denn er ist auch der Gott der Schlachten. — Die ganze Reserve ist bei uns fort, und die Gardemobile ist aufgerufen. Eine Armee von zweimalhunderttausend Mann liegt längs dem Rhein von Basel an bis nach Weißenburg. Es werden fünftausend Mann nach Zabern kommen. Alle Soldaten in Straßburg liegen im Feld, fünfzigtausend Mann bis nach Vendenheim, in Hagenau ist ein Camp von fünfzehntausend Mann. So siehst du, daß wir auch der Gefahr ausgesetzt sind. Sei nicht verzagt, wir werden einander wiedersehen, ich hoffe es herzlich. Deine Geschwister und ich grüßen dich innigstlich.

Deine Mutter Barbara Caspar.

Der zweite Brief ist mit Bleistift geschrieben, voller orthographischer Schnitzer und kaum zu entziffern. Er ist nicht mehr an seine Adresse gelangt, da der Schreiber desselben nicht mehr Zeit fand, ihn abzusenden; vielleicht hat schon eine Kugel seinem Leben ein Ende gemacht. Der Brief, am Tage der Schlacht bei Saarbrücken-Forbach geschrieben, lautet wörtlich:

Forbach, le 6. aout.

Liebe Schwester! Ich will Dir zu wissen thun, daß unser lieber Herrgott mich als noch frisch und gesund erhalten hat, und ich hoffe, daß mein Schreiben Dich auch noch bei frischer Gesundheit antreffen wird. Ich hab keinen dicken Gehalt und keine Feder; darum hab ich Dir nicht eher schreiben können. Wir haben jetzt zwei Schlachten gehabt und 50 bis 80 Mann verloren. Wir haben als gute Zuaven gekämpft, aber wenn Du gesehen hättest, wie die Kugeln um uns herumgesaust sind, da hättest Du die Augen aufgemacht, liebe Schwester. Wir haben jetzt schon über 600 Gefangene, und haben ihn (den Preuß?) jetzt schon zweimal geschlagen, daß ihm der Muth gefallen ist, und wenn wir so fortmachen, dann können wir bis zum 15. aout in Berlin sein. Und wir haben jetzt schon zwei Städ eingenommen, wo wir drin wohnen; aber, Schwester, wir sind alle so schwarz wie der Teufel, ich kann Dir sagen, daß es kein Spaß. Sünd. Amen. Dein Joseph Bochm. Liebe Schwester, ich grüße Dich viel tausend Mal von Herzen.

Stuttgart, 19. August. Der „Würtembergische Sanitätsverein" hat einen Extrazug via Saarbrücken nach dem Kriegsschauplatz bei Metz abgesandt, welcher 192 Betten und große Lazarethvorräthe nach dort überbringt. Professor Bruns als ärztlicher Leiter nebst mehreren Tübinger Professoren u. Aerzten, vielen Studenten, barmherzigen Schwestern und Diakonissinnen befanden sich ebenfalls auf dem Zuge.

Oesterreich. Wien, 20. August. Eine kaiserliche Botschaft erklärt die Sessionen der Landtage für eröffnet. Der Kaiser spricht in derselben aus, er habe es Angesichts der jüngsten folgenschweren Ereignisse für seine dringende Regentenpflicht erkannt, für den Zusammentritt der Vertreter der Monarchie Sorge zu tragen. Es erfülle ihn in diesem ernsten Momente, in welchem die Monarchie mehr denn je des einträchtigen Zusammenwirkens aller Völker bedarf, mit hoher Befriedigung, die Vertreter der Völker versammelt und sie von so vielfach bethätigtem Patriotismus beseelt zu wissen. Bezüglich der vom galizischen Landtage als Bedürfnisse des Landes ausgesprochenen Wünsche sei es des Kaisers Wille, daß die Regierung, welche dieselben bereits in reiflichste Erwägung gezogen habe, dem Reichsrathe hierüber die entsprechenden Vorlagen mache, durch welche die Wünsche des Landes innerhalb der Grenzen der Einheit des Reiches und mit Beachtung der politischen Verhältnisse der möglichen Erfüllung zugeführt werden können. Der Kaiser spricht ferner die Erwartung aus, die treuen Tiroler, deren Hingebung für Vaterland und Thron allezeit sich glänzend bewährte, werden sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß es sich jetzt für alle Landtage nur darum handeln könne, jene höchsten Interessen wahrzunehmen, deren Gemeinsamkeit durch die glorreiche Geschichte Oesterreichs geheiligt sei und deren einheitliche Förderung die Macht und das Ansehen des Reiches bedinge. Der Kaiser spricht diese Erwartung vom galizischen Landtage mit um so größeren Vertrauen aus, als die Gefühle und die Interessen, welche das Land mit der Krone verbinden, in den letzten Jahren zum kräftigen offenen Ausdruck gelangt seien. Der Kaiser fordert schließlich die Landtage auf, die Reichsrathswahlen ohne Aufschub vorzunehmen, damit er die gesetzlichen Vertreter der Monarchie um sich versammeln könne, deren verfassungsmäßige Mitwirkung dringend geboten erscheine.

Italien. Florenz, 19. August. Deputirtenkammer. Auf eine bezügliche Interpellation vertheidigt der Minister des Aeußern, Visconti Venosta, die Septemberkonvention. Er erklärt, die Regierung erblicke in der Konvention die Begründung einer Politik, welche die glückliche Lösung der römischen Frage

auf Grundlage der Achtung sowohl der Rechte der römischen Bevölkerung als der geistlichen Unabhängigkeit der Kirche herbeiführen werde. Der Minister erklärt ferner das Gerücht, Preußen habe Italien feindliche Erklärungen abgegeben, als vollständig unbegründet. Preußen fahre vielmehr fort, in Hinsicht auf die römische Frage sich jeder Einmischung zu enthalten. Auf eine Anfrage Ferrari's antwortet Visconti Venosta, Italien habe vollständige Neutralität angenommen und bemühe sich, den Krieg zu lokalisiren. Italien habe sich übrigens vollständige Freiheit seiner Aktion vorbehalten, und während es wirksame Vorsichtsmaßregeln getroffen habe, zu gleicher Zeit eine Uebereinstimmung zwischen den neutralen Staaten angebahnt, um die Dauer des Krieges abzukürzen und das europäische Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Ein Austausch der Ideen mit Oesterreich führte dahin, beiderseits die Neutralität zu konstatiren. — Ein schriftliches Uebereinkommen mit England enthalte die gegenseitige Verpflichtung, nicht ohne vorhergegangenen Austausch von Erklärungen aus der Neutralität herauszutreten. Die übrigen neutralen Mächte wurden eingeladen, diesem Uebereinkommen beizutreten. Rußland habe dies bereits gethan. Die italienische Regierung müsse sich bezüglich einer Vermittlung große Reserve auferlegen; jedoch sei eine solche durch das erwähnte Uebereinkommen immerhin erleichtert.

Frankreich. Paris, 17. August. Die Mobilgardisten, die nach dem Lager von Chalons geschickt wurden, um dort bewaffnet und ausgebildet zu werden, werden bald wieder nach Paris zurückbefördert werden. Sie sind weder armirt noch exerzirt worden und durchaus unfähig, für die in Aussicht stehende Schlacht bei Chalons verwendet zu werden; bekanntlich hatte sie sich diese Ehre ausgebeten. Die Angehörigen werden sich gewiß freuen, die Ihrigen wieder zu haben, vielleicht aber dürften sie doch noch in den Ebenen von St. Denis verwendet werden; denn hier macht man sich schon mit dem Gedanken vertraut, daß es in der Umgegend von Paris noch zu einem Entscheidungskampfe kommen dürfte. — Der „Constitutionnel“ meldet: „Es waren gestern Abend auf dem Güterbahnhofe von la Villette 18,000 Ctr. Mehl mit der Bestimmung nach Metz, Abends zuvor hatte man zur Rheinarmee 150 Ctr Zucker, 200 Ctr. Kaffee und eine ungeheure Quantität Mehl und Zwieback abgesandt. Die Erdarbeiten werden mit großem Eifer in allen den Theilen der Befestigung zwischen dem Thore Asnières und der Weststation der Gürtelbahn auf dem linken Ufer fortgesetzt. Man arbeitet Tag und Nacht. Zahlreiche Geschütze mit ihren Laffetten sind bereits aufgestellt auf den Schanzen zu Auteuil, am Point de Jour und zu Vaugirard. Die Laufgräben werden angelegt und in einigen Stunden wird Paris von dieser Seite in gutem Vertheidigungszustande sein. Die größten Anstrengungen werden jedoch auf die großen Durchgänge verwandt, wie die Avenue de la grande Armée, die Avenue du Roule u. s. w.

Prinz Napoleon hat seine Kinder nach Prangins geschickt. Fürst Latour d'Auvergne hat heute die Mitglieder des diplomatischen Korps empfangen und Herrn Chandordy, ehemaligen Cabinets-Chef des Herrn Drouyn de Lhuys, zu seinem Cabinets-Chef ernannt. — Als Beweis, wie wenig Vertrauen und Fähigkeit man hier dem neuen Kabinette schenkt, die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten, kann der Umstand gelten, daß die Gesellschaft der Paris-Lyoner Mittelmeerbahn schon alle Maßnahmen getroffen hat, um ihren Sitz von hier nach Montereau oder, wenn die Umstände es erheischen, nach Lyon zu verlegen. — Die „Liberté“ brachte bisher die Kriegsnachrichten unter der Ueberschrift: „Von Paris nach Berlin“. Seit einigen Tagen hat sie diese Rubrik stillschweigend verschwinden lassen. (N. Z.)

18. August. Gesetzgebender Körper. Palikao zeigt die Ernennung Trochu's zum Gouverneur von Paris an und fügt hinzu, es sei nöthig gewesen, einen energischen und thätigen Mann zur Leitung der Vertheidigung von Paris zu ernennen. Dies sei der Grund für die Ernennung Trochu's einen andern gebe es nicht.

19. August. General Legrand ist in der Schlacht bei Mars-la-Tour am 16. gefallen. Die Arrieregarde der Franzosen hatte noch am 17. beim zurückgehen auf Metz bei dem Dorfe Gravelotte (Knottenpunkt der mittleren und südlichen Straße von Metz nach Verdun, 1¼ Meile von Mars-la-Tour) einige Angriffe der Preußen zu bestehen.

Belgien. Brüssel, 19. August. Nach der „Indépendance“ ist das Corps Douay von Belfort über Paris in Chalons eingetroffen. Die Mobilgarde hat das Lager von Chalons verlassen und sich nach dem von St. Maur begeben.

Großbritannien und Irland. London, 19. August. Der russische Botschafter v. Brunnow konferirte gestern mit Granville. — „Morning Post“ dementirt die Anwesenheit des Prinzen Murat in England. Auch sei nicht der ehemalige Botschafter Benedetti, sondern dessen Sohn vor Kurzem in London gewesen.

Dänemark. Kopenhagen, 19. August. Die Regierung hat dänischen Lootsen verboten, Schiffe der kriegführenden Mächte außerhalb des dänischen Fahrwassers zu lootsen.

Amerika. Newyork, 19 August. Am Abend fand eine große Festlichkeit der hier lebenden Deutschen zu Ehren der deutschen Siege statt. 40,000 Deutsche hatten sich in Jones Woods versammelt; es herrschte ein großartiger Enthusiasmus.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 22 August. „Lieb' Vaterland, magst ruhig sein: fest steht und treu die Wacht am Rhein!“ So klang es im Laufe des vergangenen Freitages aus den patriotischen Gesängen, die wir Angesichts der Depesche von der kühnen Heldenthat unseres Prinzen Friedrich Karl und seiner todesmuthigen Armee Tags vorher angestimmt hatten, in den gehobenen dankbaren Herzen noch wach, als Abends nach 8 Uhr die von der kühnsten Combination in so plötzlicher Folge nicht erwartete oder geahnte Nachricht von Mund zu Mund ging: „Großer Sieg unter Führung Sr. Majestät des Königs!“ Kaum konnten wir uns in freudiger Ueberraschung fragen: „Ist's möglich?“, als auch schon, vom Telegraphenamte und seiner Umgebung ausgehend, nicht nur der erneute Flaggenschmuck, sondern auch die sich fortpflanzende Erleuchtung der Häuser und die Depeschen-Abdrücke selbst uns die Bestätigung gaben, so daß wir voll Bewunderung des auf dem Kriegsschauplatze abermals Geschehenen ausrufen mußten: „Gott sei Dank für den neuen, herrlichen Sieg; unsere Wacht überm Rhein hat fortgesetzt Wunder der Tapferkeit und Kriegsleitung gethan!“

„Die französische Armee vollständig geschlagen und von ihrer Verbindung mit Paris abgeschnitten“, so klangen fort und fort die Rufe des Jubels. Wiederum kamen in den öffentlichen Lokalen ganze Gesellschaften zu improvisirten Feierlichkeiten zusammen, um in Lied und Wort des großen Siegesereignisses, das eine Entscheidung von so hoher Bedeutung gebracht, zu gedenken. In Gruner's Lokal galten die Soldatenlieder von E. Ritterhaus als Festgesänge, an die aber diesmal im Aufblick auf unsern Heldenkönig Wilhelm I., wie an den Königlichen Geburtstagen, nur ein Hoch, das auf Se. Majestät, der sich nach den stufenweisen, siegreichen Erfolgen unseres Heeres, wie im Kriegslaufe von 1866, an die Spitze der kämpfenden Armee gestellt, anreihte. Die Begeisterung fühlte es heraus: „Diese Feier gilt Sr. Majestät, dem heldenmüthigen Königlichen Feldherrn, ausschließlich Sein Ruhm schließt den aller Kriegshelden ein.

Sonnabend früh wurden im Auftrage des Magistrats-Dirigenten vom Glockengießermeister Eggeling auf dem Kavalierberge 25 Böllerschüsse, denen Herr Eggeling selbst noch

eine patriotische Zugabe beifügte, abgefeuert. Die Stadt blieb den Tag über beflaggt.

Ernst gedachten wir auch der zahlreichen Opfer, deren Heldenblut abermals floß. Ruhet sanft auf dem Felde der Ehre, Ihr Braven! Euer Andenken ist in unseren Herzen besiegelt; Eure Manen aber mögen noch dann segnend auf uns herabschauen, wenn auf dem blutigen Saatfelde die goldene Friedensfrucht reift.

△ Heut Nachm. um 2 Uhr trafen per Bahn 95 Erkrankte und 1 Leichtverwundeter, meist dem 80. und 83. Rgt. (Hessen) angehörig, hier ein. Die leitenden Mitglieder des hiesigen vaterländischen Frauenvereins bewirtheten die Angekommenen auf dem Bahnhofe, worauf dieselben in's hiesige Lazareth geführt wurden.

Die im Kampfe bei Weißenburg am 4. August gefallenen 81 Grenadiere des Königs-Grenadier- (2. Westpreußischen) Regiments No. 7 ruhen, nebst ihren 10 Offizieren und Portepee-Fähnrichen in einem gemeinschaftlichen Grabe unter den drei Pappeln am Fuße des Geisbergs.

Inserat in Nr. 350 der Schlesischen Zeitung.

Vermischte Nachrichten.

(Französische Kriegführende) Ein in Frankfurt a. M. verwundet liegender preußischer Offizier erzählt nach dem „Frankf. Journ." Folgendes: Bei dem Sturm auf die Höhen bei Wörth durch einen Schuß ins Fußgelenk kampfunfähig gemacht, wird von einigen Soldaten seitwärts in eine Vertiefung gelegt. Das Treffen zieht weiter. Plötzlich richtet sich ein Turco, welcher mit Blut bedeckt regungslos und daher seither von Niemandem beachtet dagelegen hatte, in einer Entfernung von etwa 20 Schritten auf, ladet seinen Chassepot und legt auf den Offizier an. Abwehr war für den Offizier nicht möglich; dessen Drohworte werden vom Turco mit Grinsen beantwortet, und der Offizier hält sich verloren. Da pfeift eine Kugel und der Turco, bricht mit zerschmettertem Kopfe zusammen; ein Füsilier des 95. Regiments, welcher die Gefahr gesehen, hatte mit wohlgezieltem Schuß ihn niedergestreckt und stürzte nun in Wuth herbei, um noch mit dem Bajonett dem bestialischen Katzlen vollends den Garaus zu machen.

(Vater und Sohn.) Der „Nat.-Z." schreibt man: Einen der Stabsärzte, die den Lazarethen in Wörth vorstanden, hatte das besondere Mißgeschick betroffen, daß er 24 Stunden nach der Schlacht seinen Sohn, einen jungen Offizier, vollständig entkleidet und schwer verwundet, zufällig in einem leeren Schuppen in Wörth auffand. Der unglückliche Vater konnte den Sohn noch 12 Stunden pflegen, dann verschied er in seinen Armen. Auch hier hatte eine schmähliche Ausplünderung stattgefunden. Die Brieftasche, sämmtliche Uniformstücke, selbst das Hemd waren dem Hilflosen geraubt.

(Unmenschlichkeit der französischen Kriegsführung.) Wie man in dem entsetzlichen Kampfe sich nicht einmal an dem genügen läßt, was militairische Wissenschaft erfand, um den Feind zu vernichten, sondern auch Versuche macht, denselben noch mehr en gros aus dem Wege zu schaffen, erhellt aus einer Notiz der „Trierer Ztg." welche erzählt, daß 3 Stunden hinter St. Avold infolge eines von unseren Pionniren in aller Eile gemachten Grabens ein leerer französischer Zug zertrümmerte, welcher von den Franzosen in der Absicht heranfuhr, den etwa in dieser Richtung per Bahn kommenden preußischen Truppenzug zu zermalmen.

(Aus der Zeit der Besetzung Straßburgs) durch die Franzosen unter Ludwig XIV. erzählt die „N. fr. Pr." folgende heldenmüthige That eines Schusters. Als die französischen Schaaren dort ihren Einzug hielten und in vollem militärischem Schmucke auf der Hauptstraße frech vorbeimarschirten, welche heutzutage Rue des Grandes Arcades genannt wird, knallte plötzlich ein Schuß aus dem Fenster einer Dachstube herab, der einen Füsilier leicht verwundete. Der Thäter wurde auf der Stelle ermittelt und unter furchtbaren Mißhandlungen vor den commandirenden General geschleppt. Es war ein armer Schuster, der ohne zu zögern oder sich schwachmüthig zu zeigen, sogleich gestand und auf Befragen, warum er dieses schwere Verbrechen begangen, die eines Spartaners würdige Antwort gab: „Ich lud meine Büchse und feuerte diese mörderische Kugel auf euch ab, damit es dermaleinst bei unseren Nachkommen nicht heiße: diese altberühmte freie Reichsstadt wäre eine Beute unseres Erbfeindes geworden, ohne daß ihre Bürger einen einzigen Schuß dagegen gethan. Haben auch so viele hier erbgesessene hochadelige Herren und angesehene Rathsmänner ihren Nacken demüthigt gebeugt und das Unerhörte schweigend hingenommen, ich konnte diese ewige Schmach für Straßburg, ja für das ganze deutsche Vaterland nicht ertragen. Macht kurzen Prozeß und führt mich hinaus auf die Richtstätte, wo ich den Tod mit Freuden erwarte!"

Köln, 15. August. (Katholiken-Versammlung.) Gestern hatten sich in Königswinter viele hervorragende Katholiken der Rheinprovinz, namentlich aus den Städten Köln, Coblenz und Bonn versammelt; aus der letzteren Stadt waren die Professoren der Universität, auch von der katholisch-theologischen Facultät, zahlreich vertreten. Auf den Wunsch der Anwesenden übernahm der Ober-Regierungsrath Wülfing aus Köln den Vorsitz. Der Zweck der Versammlung war, sich darüber zu berathen, welche Stellung die Katholiken den Beschlüssen des vaticanischen Concils gegenüber zu nehmen hätten. Das Dekret, nach welchem dem Papste die volle und absolute Gewalt in der katholischen Kirche übertragen und derselbe persönlich für unfehlbar erklärt worden ist, war Hauptgestand der Debatte, und wurde einstimmig beschlossen, daß gegen dasselbe ein Protest zu erlassen sei. Dieser Protest wurde hauptsächlich dadurch begründet, daß auf dem Concil die erforderliche Freiheit für die Berathungen nicht vorhanden gewesen und die Beschlüsse über die absolute Gewalt und die persönliche Unfehlbarkeit des Kirchen-Oberhauptes mit der erforderlichen Uebereinstimmung nicht gefaßt worden seien, daß mithin das Concil als ein ökumenisches nicht anerkannt werden könne. Lithographirte Exemplare des entworfenen Protestes sollen in den Hauptorten der Rheinprovinz zur Extrahirung der Unterschriften der Katholiken in Circulation gesetzt werden. (K. Z.)

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. und Cigarren-Fabrikanten Louis Küper zu Bielefeld, Verw. Commissionair Beyer das., T. 23. August; des Kaufm. Heinr. Friedr. Rudloff zu Sachsa, Kreisgericht Nordhausen, Verw. Kreistaxator Mollwitz das., T. 27. August; des Schnittwaarenhändlers Friedrich Wilhelm Neumann, Inhaber der gleichnamigen Firma zu Chemnitz, T. 15. September; des Garn- und Strumpfwaaren-Fabrikanten Gustav Friedrich Großer ebendas., T. 17. September.

Chronik des Tages.

Verliehen: dem Consistorial-Präsidenten Wunderlich zu Breslau der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem pensionirten Steueraufseher Wolff zu Strehlen das allgemeine Ehrenzeichen.

Verzeichniß der Badegäste aus Warmbrunn.

Vom 13. bis 16. August.

Fr. Major v. Lippa, geb. v. Schickfuß a. Breslau. — Hr. Dr. Bruck n. Frau, dah. — Hr. Rentier Mahnstein a. Berlin. — Hr. Kfm. Kfm. Skotzky a. Gnesen. — Hr. Kfm. L. Beyer a. Dresden. — Hr. Pfarrer Klapper a. Märzdorf. — Frl. Ch. Kolbe a. Bunzlau, Frl. Schiffer n. Begl. a. Schickerwitz. — Frl. A. Fernow a. Bromberg. — Hr. Kfm. N. Kannenbaum a. Czenstochau. — Hr. Deconom.-Insp. Bork a. Rehnitz. — Fr. Gürtler Schlutius n. Nichte a. Liegnitz.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Solch' einen Mann so heimlich in die Erde legen zu müssen," fuhr er fort, „selbst ohne einen Sarg — wie einen Stein in die Erde, — weil wir befürchten müssen, daß seine Fei·de selbst seinem Leichnam keine Ruhe gönnen würden Das thut Einem weher, als wenn man Vater und Mutter zu Grabe trägt!"

Hans legte ihm beruhigend die Hand auf bie Schulter. „Er ist ruhig gestorben," sprach er. „Vielleicht stirbt kein einziger von all' denen, welche dies Land in's Unglück gestürzt, so ruhig wie er!"

„Ha, ha!" lachte der Müller bitter. „Meint Ihr den König und seine feilen Diener? Ha, die leben in Sünden und fahren in Sünden dahin. Gäb' es für die ein Gewissen, so müßte es sich schon regen, wenn so viel Flüche auf ihrem Haupte lasten wie jetzt! Mir kann nur das zum Troste gereichen, daß wir diesen Mann und alle die, welche durch des Tyrannen Schuld zu Grunde gehen, rächen werden!"

Hans schwiez. Er schlug das Tuch zurück, welches den Todten verhüllte. Seine Züge waren ruhig, unentstellt. Zwar lag etwas Starres in ihnen, doch hatte der Tod selbst die finsteren Furchen von der Stirn verscheucht.

„Ich habe viel von diesem Manne gehört," sprach er. „Im preußischen Heere hat er gedient, in mehreren Schlachten hat er gegen die Franzosen gefochten. Er fand keine Ruhe bei dem Gedanken, daß der größte Theil Deutschlands in Feindes Hand sei. Sein ungeduldiger Sinn hat ihn bewogen, zu früh die Waffe zu erheben — dies hat ihm und Vielen das Leben gekostet, Möge er Ruhe finden — er hat es ehrlich gemeint!"

Noch einmal drückte er die kalte Hand des Todten und legte das Tuch wieder über ihn. Schweigend winkte er dann den Schäfer und Müller herbei. Ruhig hoben die Männer den Leichnam empor und trugen ihn schweigend hinaus in den Garten. Schweigend ließen sie ihn in die offene Grube hinab und warfen bie Erdschollen auf ihn.

Heftiger als zuvor goß der Regen und ser Wind fuhr rauschend durch die kaum belaubten Bäume. Niemand konnte es hören, daß die Schaufel die Erde auf den Leichnam warf. — Als das Grab geschlossen war, nahmen die Männer die Mützen ab und beteten still. Dann traten sie schweigend in das Haus.

Es war ihnen ernst, schwer zu Muthe. Marie und ihre Mutter empfingen sie in dem Wohnzimmer. Beide weinten heftig. Sie hatten den Verstorbenen nicht gekannt und dennoch ging es ihnen zu Herzen, daß er so fern vou seiner Heimath, so still und heimlich in die Erde gelegt werden mußte.

Hans trat auf Marie zu und reichte ihr die Hand. — „Weine nicht," sprach er. „Er ist wohl daran. Wer weiß, wo der Erdschollen liegt, der uns einst zudecken wird. Mir ahnt, daß wir nicht alle den Tag der Freiheit erleben werden, noch manches, manches Menschenleben wird bis dahin zum Opfer fallen."

Das Mädchen weinte noch heftiger.

„Wollt Ihr wirklich in dieser Nacht noch aufbrechen?" wandte sich Mandel an Hans. „Es ist kein erfreuliches Wetter und Ihr seid noch nicht wieder völlig hergestellt."

Angstvoll richtete Marie bei diesen Worten ihren Blick auf den Geliebten. Er bemerkte es und ein wehmüthiges Lächeln zuckte um seinen Mund.

„Ich habe es dem Grafen versprochen, er erwartet mich," erwiderte er. „Dies Wetter ist unserer Flucht nur günstig. Seid ohne Sorgen für mich, ich bin an Mühen und Beschwerden gewöhnt. Es war nicht die Wunde, sondern der Gram um die verlorene Sache, die mich gestern so sehr erschöpft hatte. Wir benutzen des Grafen Wagen und Pferde während der Nacht, daß muß uns einen guten Vorsprung geben. Außerdem hat sich der Graf ja heute für seinen Sohn einen Paß in der Stadt verschafft. Für mich bin ich nicht besorgt.'

Immer noch hielt Marie die Augen auf ihn geheftet. Sie war bleich geworden und zitterte. „Wann wollt Ihr fort?" fragte sie endlich und ihre Stimme klang fast tonlos.

„Ich darf nicht mehr zögern — sogleich," entgegnete Hans. „Mitternacht muß nahe sein — dann breche ich auf."

Um ihre Aufregung zu verbergen, verließ das Mädchen das Zimmer. „Wir begleiten Euch eine Strecke," sprachen der Schäfer und der Müller. „Solltet Ihr wirklich verfolgt werden, so versuchen wir Eure Verfolger über Eure Spur irre zu führen. Uns kann ja Niemand etwas anhaben, unsere Geschäfte führen uns viel im Lande umher.

Hans war es zufrieden.

Als er von Marie Abschied nahm, vermochte er kein Wort zu sprechen. Es war, als ob eine bange Ahnung ihm das Herz zusammenpreßte. Er hielt des Mädchens Hand fest in der seinigen und blickte ihr lange und schweigend in die Augen.

„Leb' wohl, Marie!" sprach er endlich. Dann riß er sich gewaltsam los und verließ hastig, von den beiden Männern gefolgt, das Haus.

Auf einem Umwege gelangten sie unbemerkt zum Schlosse. Der Graf und dessen Sohn, der in der Dunkelheit des Abends in das Schloß gekommen war, erwarteten sie bereits. Der Wagen stand fertig.

Der Graf war bewegt. Er drückte Hans die Hand und sprach: „Sorge für meinen Sohn, Hans."

„Seien Sie ruhig," erwiderte dieser, indem er selbst jede Bewegung gewaltsam in seiner Brust zurückdrängte. „Seien Sie ohne Sorge. Sie sollen bald Nachricht von uns haben, und ich hoffe, auch selbst bald zurückzukehren, wenn des Herzogs Plan zur Ausführung reif ist. Seien Sie ohne Sorge!"

Wenige Minuten später fuhr der Wagen, der die beiden Flüchtlinge davon führte, aus dem Schlosse. Der Müller und Schäfer saßen gleichfalls in ihm. Ohne das Dorf zu berühren, bog er in einen Feldweg ein, da er die Hauptstraßen möglichst vermeiden wollte.

Der Müller hatte sich zu dem Kutscher auf den Bock gesetzt. Beide kannten jeden Weg in der Umgegend sehr genau. Dies war um so nothwendiger, da sie die Richtung nach der Haide und den hier und dort sich durchziehenden Mooren und Brüchen eingeschlagen hatten. Sie waren hier zum wenigsten vor Entdeckung ziemlich gesichert. Was hatte die Polizei in dieser Gegend zu suchen, und nur Der, der sie jahrelang und genau kannte, konnte sich während der Nachtzeit in sie wagen.

Trotzdem ließ der Müller sein scharfes Auge spähend ringsum schweifen. Alles war still. Man muß die Haide und die Moorgegenden kennen, um diese Stille während der Nachtzeit zu begreifen. Schon am Tage erscheinen sie öde, obschon die Schwalben über den Moorgrund hinjagen und Libellen zwischen den Binsen schwirren, des Nachts ruht hier Alles. Wenn die Frösche schweigen, ist kein Ton vernehmbar, als das unheimliche Rauschen des Windes in dem trockenen Schilfe.

Da war es dem Müller plötzlich, als ob er in einiger Entfernung einen Mann dem Wagen folgen sehe. Er glaubte sich zu täuschen, bald bemerkte er ihn noch deutlicher. Verdacht stieg in ihm auf. Wer hatte hier etwas während der Nacht zu suchen? Immerhin konnte es ein Wanderer, vielleicht auch ein Flüchtiger sein. Um sich hiervon zu überzeugen, ließ er den Kutscher langsamer fahren. — Die Gestalt näherte sich nicht, sondern blieb stets in der halben Entfernung.

Jetzt war er in keinem Zweifel mehr darüber, daß sie von einem geheimen Spä[h]er gefolgt wurden. Des Grafen Jäger war entfernt — konnte es indeß nicht der Fremde aus dem Wirthshause sein?

Er theilte dem Schäfer seinen Verdacht mit. Auch dieser und Hans bemerkten die dem Wagen folgende Gestalt. Mandel rieth, so rasch als möglich zu fahren, um ihn aus dem Gesicht zu kommen, und dann eine andere Richtung einzuschlagen.

Der Müller war dagegen. „Nein," rief er mit gedämpfter Stimme. „Ich will mich überzeugen, wer es ist. Fahrt getrost zu, ich werde den Wagen verlassen, mich verbergen und ihn erwarten. Ich will Gewißheit haben. Und wehe ihm, wenn es der Polizeispion ist."

„Bleibt — bleibt," erwiderte der Schäfer, der des Müllers heftigen, raschen Sinn kannte und eine Gewalthat befürchtete. „Nehmt Euch in Acht, Bake!"

„Seid ohne Sorge," entgegnete der Müller. „Fahrt ruhig weiter — etwas schneller!" und er sprang, als sie durch ein niedriges Föhrengebüsch lenkten, rasch vom Wagen und verbarg sich hinter dem Gebüsch.

Der Wagen fuhr weiter. Gespannt lauschend blickte er der sich nahenden Gestalt entgegen. Sein Herz schlug heftig aufgeregt. Näher und näher sah er den Mann herankommen. Jener hatte also nicht bemerkt, daß er den Wagen verlassen habe. Schon glaubte er in dem Manne die lange hagere Gestalt des Gastes aus dem Wirthshause zu erkennen. Er mußte es sein. Kaum hatte er sich ihm bis auf wenige Schritte genähert, als er plötzlich hinter dem Gebüsch hervorsprang und ihm zurief: „Halt! Wer seid Ihr?"

Der Mann stutzte und schien erschreckt. Ha! Es war wirklich der Spion. Einen Augenblick stand er still, dann wandte er sich rasch zur Seite und suchte zu entfliehen.

Der Müller hatte ihn zu deutlich erkannt. Es kochte in ihm vor Erbitterung über den schändlichen Verräther.

So rasch als er konnte, folgte er ihm. Er wollte ihn einholen, er war in der Stimmung, ihm für immer die Lust zum Verrath zu vertreiben.

Der Fliehende hatte bereits einen ziemlichen Vorsprung. Aufgeregt, wüthend, alle Kräfte zusammennehmend, lief er ihm nach. Er achtete nicht darauf, daß Jener sich dem Moore zuwandte, da er nur daran dachte, ihn zu erreichen. Seine Gestalt vermochte er immer noch deutlich durch die Nacht zu erkennen. Er kam ihm sogar näher.

Fortsetzung folgt.

Verlobungs-Anzeige.

11284. Bei ihrer Abreise nach Zürich empfehlen sich als Neuvermählte:

Dr. Ludimar Hermann.
Fanny Hermann geb. Cohn.

Hirschberg, den 21. August 1870.

11282 **Todes-Anzeige.**

Am 21. d. M. Abends 8½ Uhr, entschlief sanft im Glauben an ihren Erlöser unsere theure, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Johanne Beate Hübner** geb. Priese, im 71. Jahre. Wer die biedere Frau gekannt, wird uns stille Theilnahme nicht versagen.

Hermsdorf städt. am 22. August 1870.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch Abends 6 Uhr Gebets- und Missions-Gottesdienst. Predigt Herr Missions-Director Dr. Wangmann aus Berlin.

Literarisches

11253. In Commission bei **C. W. J. Krahn** und in der **Kuhlmey**'schen Buchhandlung (H. Werkenthin) in Liegnitz ist zu haben:

Soldatenlied:

„König Wilhelm, Preußens Held ꝛc. ꝛc."

Ertrag z. Besten der Verwundeten.

Preis à Stück 3 Pfennige.

Von einem alten Veteranen der preußischen Reiterei ist ein zeitgemäßes Werk verfaßt, welches den Titel führt:

„1812."

„Die große Retirade von Moskau nach Paris."

An der Spitze des Werkes befindet sich, anstatt des Vorworts, nur ein Motto, welches den ganzen Inhalt charakterisirt, den aber die „Grrrrrande nation" in ihrer phantasmagorischen „Glorie" sich verschmeichelt hat; jetzt aber, bei den kriegerischen Ereignissen, die bereits das „En avant" zum „Se sauve qui peut" methamorphorsirten, in den Erinnerungen des deutschen Volkes wach zu halten ist. Es heißt:

Motto:

Die stolzen Franken, die von Rußland's Hort
Nach Rhum, als Moskau's Lorbeerfresser trachten,
Wie sie gewaltig Großes einst vollbrachten!
— (Die größte Retirade aus dem Nord) —
Man hat vergessen, wie sie's unternommen,
Daß wenn, zum Siege ihrer großen Heere,
Nicht deutsche Kraft voran gesendet wäre
Sie nie nach Moskau wären hingekommen!

Frei nach Käßner.

Nebst zwei Beilagen.

Verlust = Liste Nr. 2

ist erschienen und a 3 Pf. zu haben in der **Expedition des „Boten"**.

11189.

Missionsfest.

So der Herr Gnade giebt, soll **Freitag den 26. August, von früh 10 Uhr ab**, in hiesiger evangel. Kirche ein Missions = Gottesdienst gehalten werden, bei welchem Herr Missions=Director Dr. Wangemann aus Berlin die Predigt übernommen hat.

Um 1 Uhr findet in dem Schlosse zu Matzdorf ein einfaches Mittagbrodt statt, zu welchem sämmtliche anwesende Herren Geistliche hiermit eingeladen werden.

Ist die Witterung günstig, so soll eine kurze Nachfeier im Parke daselbst den festlichen Tag beschließen.

Wünschendorf, den 17. August 1870.

Lange, Superintendent.

Donnerstag den 25. August c., von 10 Uhr ab, 11260.

in Erdmannsdorf: **Missionsfest** des Hirschberger Diöcesen=Missionsvereins.

Predigt: Dr. Wangemann, Missions = Director zu Berlin.

Krieger=Unterstützungs=Verein.

Collette Krahn: Thierarzt Borgmann 2 Thlr.
— Großmann: Gasthofbesitzer Dietz (schwarzer Adler) 3 Thlr., Bürgermstr. Prüfer monatl. pro August 3 Thlr.
— Gebauer: Verein junger Kaufleute 32 Thlr. 10 Sgr. Collette beim Abendgottesdienst 8 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. Kaufm. F. Hoffmann 2 Thlr., Kaufm. Stanelli monatl. 2 Thlr., Lieutenant a. D. W. Marx (2 Gabe) 2 Thlr.
— Bettauer: Prediger und Rect. Menzel 2 Thlr., Mad. Mittelstädt 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., E. A. H. 2 Thlr., Frau Kreisger.=Dir. Herzberg 3 Thlr, Kreiswundarzt John 2 Thlr., Frl. E. Bremer 1 Thlr., Rent. Kiesling monatl. p. August 5 Thlr., Ung. 15 Sgr., verw. Frau Dresler 1 Thlr. Zusammen 1149 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf.

Großmann.

Vaterländischer Frauen=Verein.

Section Erdmannsdorf.

Durch Frau Pastor Bessert aus **Arnsdorf:**

a. in der Gemeinde **Krummhubel**: Fr. Bleichereibes. Hertel 1 Dukaten, Fr. Erbg. Hentschel 5 sgr., Jgfr. E. Hentschel 5 sgr., Fr. Erbg. Wolf 5 sgr., Fr. Erbg. Hampel 6 sgr., Fr. Schulvorsteher Neigenfind, Fr. Ortsrichter Pfaffe, a 7 sgr. 6 pf., Fr. Laborant Zölfel 1 rtl. 10 sgr., Fr. Kretschambes. Exner, Fr. Gasthofbes. Exner, Fr. Laborant Teichmann, Fr. Schulvorst. u. Mühlenbes. Krause, a 1 rtl., verw. Fr. Kleinert 20 sgr., Fr. Erbg. Wenzel 15 sgr., Fr. Erbg. Reimann 7 sgr. 6 pf., Fr. Hausbes. Erbe 5 sgr., Fr. Handelsm. Großmann, E. Liebig, a 10 sgr., Fr. Erbg. Reimann 7 sgr. 6 pf., Fr. Hausbes. Erbe 5 sgr, Fr. Handelsm. Teubner, Fr. Erbg. Schreiber, Fr. Tischler Böhmer, Fr. Erbg. Zölfel, Fr. Schneidermstr. Helbig, Fr. Schuhmachermstr. Scholz, a 2 sgr. 6 pf.;

b. in der Gemeinde **Querseiffen:** Fr. Ortsricht. Ludwig, 7 sgr. 6 pf., Fr. Erbg. u. Bleicher Beyer 10 sgr., Fr. Erbg. Beier 6 sgr., Fr. Kretschambes. Kluge, Fr. Erbg. Kahl, Frau Erbg. Kahl, a 5 sgr.;

c. in der Gemeinde **Arnsdorf=Birkigt:** Fr. Kfm. Franke 1 rtl., Drechslermstr. Ressel 1 rtl. u. Leinwand, Fr. Pastor Bessert monatl. 1 rtl., Ungenannt a. Wolfshau 1 rtl., Frau Handelsm Hollischke 5 sgr., Fr. Mietherin Döring 2 sgr. 6 pf., Fr. Kretschambes. Beck 6 pf. Summa 17 rtl. 25 sgr.

Aus **Fischbach** durch Fr. Pastor Götschmann:

Fr. Assessor Hengstenberg (Berlin) 10 rtl., Hr. Dr. Fliegel 4 rtl., Fr. Gastw. Hübner 2 rtl., Bauer E. Baumgart, Ungen., Frl v. Seehausen (Berlin), Gerichtsm Bauer Baumgart, Ungenannt, a 1 rtl., Mittelg. Konrad, Bauer Fischer, a 20 sgr., Schlossermstr. Feist, Schneidermstr. Friebe, Bauer K. Hering, Häusler Weist, Kirchvorst Konrad, Kinder u Pflegetochter des Färbermstr. Geisler, a 15 sgr., Pachtbauer Konrad 15 sgr. 6 pf., Fr. Freigärtn. Hampel, deren Vater, Mittelg. Koppe, Freig. Fischer, die Töchter E. Baumgart's, Mittelg. Koppe, Weber Friebe, a 10 sgr., Wwe. Baumgart, Bauer Branner, Zimmerm Reimann, Jgfr. Weist, Inw. Baumgart, Inw. Seifert, Schneidermstr. Konrad, a 7 sgr. 6 pf., Klgärtn. Beier, von einzelnen Schulkindern, a 6 sgr., Häusl. Breiter, Schloßmstr. Sachs jun., Häusl. Weist, Kirchw. Friebe, Kleing. Kriegel, Inw. Kallinich, Häusl. Fichtner, Zimmerpol. Junge (2. Gabe), Jgfr. Preußler, Häusl. Kuhnt, Inw. Beier, Inw Hertel, Fr. Paul, die Kinder des Weber Friebe, a 5 sgr., Häusl. Bräuer 3 sgr. 6 pf, Kleing. Mimmel 3 sgr, Kleing. Baumgart, Schlossermstr. Sachs sen., a 2 sgr. 6 pf., Wwe. Conrad 2 sgr.

Neudorf: Fr. Bauer Baumgart 2 rtl., Schmidt Klein, Häusler Klein, a 20 sgr., Stellenbes. Beier 15 sgr., Häusler Friebe, Häusl. Müller, a 5 sgr., Häusl. Nähring 2 sgr. 6 pf.

Bärndorf: Bauer K. Schwarzer 20 sgr., Großgärtn. Otto 15 sgr., Bauer Opitz, Häusl. Weber, a 10 sgr., Mittelg. Ende 7 sgr. 6 pf., Häusl. Berger, Franz, Konrad, Inw. Hertwig, Häusl. Pusch, a 5 sgr., Kleing. Hertwig, Häusl. Schwarzer u. Sohn, a 4 sgr., Wwe. Wintler 2 sgr. 6 pf.

Södrich: Gärtn. Kuttig u. Schwiegersohn 1 rtl., Bauer Hering 20 sgr., Bauer Teichmann, Häusl Brünner, a 10 sgr., Häusl. Feist, Häusl. Reimann, Maurer Seidel, a 5 sgr. Summa 43 rtl 14 sgr.

Aus **Lomnitz** durch Frau Pastor Sowade:

Häusler Neumann, die Gärtner Ilgner, Langer, Fromhold, Fr. Gärtner Grimmig a 2 Sgr. 6 Pf, Gastwirth Mischer u. Bauer Mende Nr. 29 a 5 Sgr., Frau Gastwirth Hornig 20 Sgr., Frau Gutsbes. Ehrenfried Fischer 7 Sgr. 6 Pf., Frau Schmiedemeister Härtel, Frau Flach verw. Brauereibes., Frau Selle (2. Gabe) a 1 Thlr., Frau Hartmann verw. Brauereib. 15 Sgr. Summa 5 Thlr. 5 Sgr.

Ferner aus Lomnitz durch Frau v Küster.

A. Trampler, H. Tschernick, E. Siebenhaar, M. Mende, Chr. Mende a 7 Sgr. 6 Pf. Frau Fürstin Reuß LXIII. auf Stonsdorf 25 Thlr. Summa 92 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Dazu in voriger No des Boten . 94 " 8 " 6 "
Ferner in No. 93 des Boten . . 336 " 25 " — "
Summa Summarum 523 Thlr. 25 Sgr. — Pf.

Liste der seit dem 16 August in der Section **Erdmannsdorf** eingegangenen Gaben:

Aus **Fischbach** durch Frau Pastorin Götschmann.

Pachtbauer Konrad 1 gebrauchtes Bettuch, Fr. Oberst Mebes 16 Binden, 4 Tücher u. Charpie, Kleingärtner Nixdorf 4 Ellen neue Leinewand und alte Leinwand, Frau Färber Geisler (3. Gabe) 6 Binden und Charpie, Kirchenvorsteher Konrad (2. Gabe) 5 Ellen neue Leinewand, Mittelgärtner Koppe 2 Ellen Creas und alte Leinewand, Weber Friebe $3\frac{3}{4}$ Ellen Creas u. alte Leinewand, Frau Fichtner 1 Elle Creas, Mittelgärtner Jerschke (2. Gabe) 1 gebrauchtes Handtuch und alte Leinewand, Häusler Hering 1 Rest Creas, Frau Glöckner Junge 1 altes Betttuch.

Aus Neudorf:

Schmied Klein 1 altes Betttuch u. alte Leinewand, Häusler Nähring $\frac{6}{4}$ Ellen neue Leinewand und etwas alte, Kleingärt. Jochmann $\frac{5}{4}$ Ellen Creas, etwas alte Leinewand u. Charpie.

Aus Bärndorf:

Häusler Jochmann 1 gebrauchtes Betttuch, Stellenbes. Ernst Partsch $17\frac{1}{4}$ Ellen neue feine Leinewand, Häusler Schwarzer 1 altes Hemd.

Aus Lomnitz:

Durch Frau Pastorin Sowade: Frau Flach 1 neues graues Handtuch, 1 neues weißes Handtuch, 1 noch gutes Betttuch, Frl. Härtel 7 Binden, 2 leinene Taschentücher, 2 Halstücher und Charpie, Fräul. Mende 1 Kopfnetz und alte Leinewand, 1 Packet Compressen, Salbenläppchen und Charpie.

Durch Frau v. Küster: Frau v. Kleist 26 Loth Charpie, 12 gebrauchte Handtücher, 12 alte Handtücher zu Fußlappen, A. Trampler 1 altes Hemd, H. Tschernick 2 alte Hemden

Ungenannt aus **Wolfshau** durch Frau Pastor Bessert 1 Packet Leinwand (3 Stück).

Vaterländischer Frauen-Verein.

An Gaben von Charpie, neuer Leinewand, gebrauchter Wäsche und Binden sind eingegangen:

I. aus Seidorf

von Fr. Postsekret. Weberow, Fr. Ortsr. Worbs, Fr. Fabrik. Worbs, Fr. Fabrik. Reimann, Fr. Fabrik Worbs, Fr. Fabrik. Roth, Fr. Brauermstr. Franke, Fr. Müllermstr. Hoffmann, Fr. Bauergutsbes. Mattern, Anders, Teichmann, Wolf, Fr. Gärtn. Oblasser, Fr. Fleischermstr Friedrich, Fr. Bauer Anders und Tochter, Wwe. Hoffmann, Mende u. Wolf, Fr. Gärtn. Anders, Fr. Häusl. Scholz, Fr. Schuhm. Klose, Fr. Zimmerm. Blümel, Fr. Gastw. Wennrich, Fr. Fleischer Worbs, Fr. Web. Worbs.

II. aus Glausnitz

von Fr. Bauergutsbes. Teichmann, Fr. Fabrikarb. Hertwig, Fr. Häusl. Menzel, Fr. Häusl. Kahl, Fr. Häusl. Feisthauer, Fr. Häusler Friese.

Nachweis der im Kirchspiel Seidorf eingegangenen Geldbeiträge.

A. In Seidorf und Antheile,

gesammelt durch die Jungfrauen K Rücker, S. Reimann, E. Exner, E Scholz, B. Matzke, A. Körner. K. Liebig u. E. Dittrich

Fr. Pastor Rücker, Fr. Kantor Tielsch, Fr. Insp. Bachmann, a 1 rtl., Ortsr. Worbs, Postsekret. Weberow, Revierförst. Kriegel, a 20 sgr., Scholtiseibes. Wehner, Fabrik. Reimann, Gärtn. Rücker, Fabrik. Worbs, Frl. L. Franke, Frl. Eisele, Bauergutsbes. Heinrich, a 15 sgr., Müllermstr. Hoffmann, Grenzaufseher Hanel, Fr. Prof. Joachimsthal, Fabr. Worbs, die Bauergutsbes. Mattern, Menzel und Kröll, die Gartenbes. Pätzold und Oblasser in Zillerthal, a 10 sgr., Gastw. Wennrich, die Bauergutsbes. Teichmann u. Wolf, Gartenbes. Hinke, Fam. Tschentscher, a 7 sgr. 6 pf., Häusl. Klose 6 sgr. 6 pf., Müller Ullrich, Schuhm. Wolf u. Töchter, Schuhm. Wölfel u. Töchter, a 6 sgr., Schmiedemstr. Leiser, Fr. Friedrich, Grenzaufs. Hecke, Gärtner Rieser, Gärtn. Stock, Fleischerm. Roth, Fr. Bezarka, Gerichtsm. Ritter, Häusl. Scholz, Tischlermstr. Rudolph, Tischler Hallmann, Inw. H. Teichmann, Müllermstr. Häder, Fr. Anders, Stellmachermstr. Wittig, Weber Erbe, Fr. Mende, die Bauergutsbes. Rösel u. Teichmann, Schmiedemstr. Weist, Franz Kröll, Heinr. Teichmann, Bauergutsbes. Heinrich, Müller Klose, die Gartenbes. Schistl Nr. 2, Schistl Nr. 5, Schistl Nr. 6, Simon in Zillerthal, Maurer H. Menzel, R. Pätzold, E. Schistl, Gärtn. Worbs, Fr. Worbs, Gastw. Roth, Gärtner Wolf, Gebermstr. Müller, Bauergutsbes. Teichmann, Schuhmachermstr. Exner, Fabrik. Roth, Gastw. Hampel, Lehrer Taube, Fabrik. Schoder, Gärtner Holzbecher, die Bauergutsbes. Anders, Neumann und Scholz, Zimmerm. Scholz, Häusl. Neigenfind, Häusl. Mende, Gastw. Oertel, die Hausbes. Worbs, Fels, Erlebach u. Thiemer, Fr. F., Häusl. Berger nebst Kindern, a 5 sgr., Hausbesitzer F. Worbs, Gebr. Scholz, a 4 sgr. 6 pf., Geschw. Wolf 6 sgr. 6 pf., Fr Feisthauer, E. Exner, Bauer K. Anders, a 4 sgr., Gebr. Dittmann 5 sgr. 6 pf., P. Dittmann 2 sgr. 6 pf., Bauersöhne Scholz 4 sgr. 6 pf., Häusler Ende, Häusl. Rudolph, E. Holzbecher, Häusl. Breit, a 3 sgr., Web. Matzke u. Söhne 6 sgr. 6 pf., die Häusl. Jäckel, Schön, Schuhm. Ritter, Maurer Hinke, F. Weist, Häusler Metzner, Bauergutsbes. Heider und Scholz, Maurer Riesel, Häusl. Simon, A. Weist, Tischler, Häusl. Wolf, Maurerpol. Matzke, Inw. Klose, Gärtn. Scholz, Häusl. Hinderjock, A. Dewath, G. Dewath, K. Ilgner, F. Künzel, H. Mehrlich, Schmidt Liebig, E. Ritter, Schuhm. Weißig, E. Hinke, Wwe. Rücker, M. Stock, Häusl G. Reimann, Inw. Richter, Häusl. Anders, E. Marksteiner, M. Hallmann, A Richter, P. Merkel, A. Simon, E. Oblasser, M. Oblasser, E Anders, Web. M. Dewath, Maurer Heinrich, P. Talke, E. Schistl, Gärtner Tiepolt, Fabrikarb. Wölfel, Wwe. Richter, Inw. Kriegel, Wwe. Schoder, Inw. Exner, Werkf. Mende, Gärtn. Worbs, Böttchermstr. Liebig, K. Liebig, E Liebig, Inw. Worbs, Weinhold u. Köbe, Häusler Dittrich, Schuhmachertochter Exner, F. Worbs, Chr. Gottwald, Häusl. Vorwerk, S Scholz, Chr. Schmidt, G. Frömberg, Schmiedemstr. Künzel, Gärtn. Worbs, Leb. Tietze, Gärtn. Teichmann, dessen Frau u. Tochter, Inw. Prause, Inw. Wolf, Inw. Körner, Häusl. Guttbier, Gärtn. Mende, Inw G. Teichmann, Müller Worbs, Stellmachersohn Exner, die Gärtn. Anders u. Weiß, Schneidermstr. Heinrich, Tischlermstr. Leiser, R Neigenfind, Gastw. Krause, Häusl. Matzke, Bauer Anders, Häusl. Liebig, Bauer Scholz, Chr. Simon, Häusl. Schier, G. Heinrich, E Worbs, Häusler Menzel, B Matzke, A Körner, Müllermstr. Mai, Inw. Rummler, Häusl. Chr. Heinrich, Häusl. G. Heinrich, F Heinrich, Häusl. Matzke, K Gebauer, Häusler Fischer, Inw Simon, Häusl Simon, Schiller, Fliegel u. Schreiber, a 2 sgr. 6 pf, die Dienstmädchen bei der Anna-Kapelle zus. 7 sgr., A. Worbs, E. Worbs, K. Ilgner, a 2 sgr. 6 pf., 2 Schw. Neumann 3 sgr. 6 pf., Zimmerm. Exner u. Kinder 4 sgr., Inw. K. Blümel, Chr. Friede, H. Kaiser, H Fuckner, Inw. Menzel, Häusl. Leiser, Wwe Hoffmann, Wwe. Reimann, Bäckermstr. Schmidt, H. Ilgner, Häusler Fiedler und Matzke, Gärtn. Exner, Zimmerm. Wolf, E Scholz, Maurerp. Menzel, B. Böß E. Feisthauer, Gärtn. Weist, Schneidermstr. Zeidler, Häusl Worbs, H Kahl, Gärtn. Ende, Inwohner Großmann, Gärtn. Reimann, Inw. Reimann u. Altmann, Tischlermeister Schmidt, A. Neigenfind, G. Zeidler, J. Fuckner, Exner, Gärtnersohn Weiß, Zimmerm Liebig, Häusl. Fleiß, Wwe. Heinrich, F. Ende und Sohn, Häusl. Kluge, Häusl. Leiser und Töchter, Brettmüller Simon, Fleischer Worbs, Inw. Simon, a 2 sgr.,

Inw. G. Richte, P. Reimann, Inw. Siegert, Häusl. Gebert, Gärtnertochter Mende, a 1 sgr. 6 pf., Wwe. Worbs, M. Prause, Inw. Knobloch, Häusl. Schmidt, Finger u. Schmidt, a 1 sgr. 3 pf., Wwe. Hertwig, Sattler Ritter, Wilh. Kaiser, Schuhm. Jückner, Fr. Schiefer, Häusler Bunzel, Inw Möchel, Weber Menzel, P. Menzel, A. Menzel, Häusl. Reimann, Inwohner Scholz, Fr. Knobloch, Wwe. Schröter, Web. Hoffmann, Web. Raupach, E. Menzel, Wwe. Berger, Schlossermstr. Rudolph, Inw. Siegert, H. Menzel, Inw. Bradler, Wwe. Friebe, Chr. Richter, die Weber Wehner, Schier, Wehner, Schmidt, Heinr. Körner, K. Körner und L. Körner, Wwe. Ilgner, Häusl. Exner und dessen 2 Brüder, Chr. Kahl, Wwe. Matzke, Böttcher Riesel, J. Ritter, J. Schmidt, Zimmerm. Wehner, Web. Menzel, Inw. Teichmann, Kahl und Wennrich, Häusl. Matzke, Inw. Matzke und Weist, P. Weist, Häusl. Liebig, M. Liebig, Fleischer Niepel, Wwe. Worbs, Web. Klose, Wwe. Paul, A. Worbs, Gärtn. Exner und 2 Söhne, Wwe Schiller, Inw Exner, A. Körner, Paul. Gebert, Gärtn. Heinrich, J. Menzel, A. Fleiß, Häusler Exner u. Meißner, Schuhm Schubert, Häusl. Anders, Häusl. Henckel, Exner und Weist, Bauer Mehnert und Tochter, Häusl. Schier, B. Schmidt, K. Heinrich, J. Todtschlag, Hslr. Leiser, Hslrtochtr. Worbs, Wwe. Paul nebst 2 Töchtern, je 1 sgr Hslr. Schwager u. Hoffmann, Inw. Prox u Finger, H. Berger, J. Exner, J Gebert, Fischer, Wwe. Kuhn, J. Dehmel, je 6 pf., J. Heinrich, 3 pf.

B. In Glausnitz,

gesammelt durch die Jungfrauen P. Hertwig u. A. Teichmann.

Kretschambes. Wehner u. Bauergutsbes. Teichmann, je 5 sgr. Grtn. Krebs 14 sgr. 6 pf., Bauergutsbes. Worbs 12 sgr. 6 pf., die Gärtner Worbs, Leiser u. Langer, a 10 sgr., die Häusl. Hertwig u. Hinke, a 7 sgr. 6 pf., Häusl. Wanke 6 sgr. 6 pf., Gärtn. Ende, Bauergutsbes. Niepel, die Häusl Scharfenberg Lorenz, Kühn, Klose, Reimann, Gärtn Schiller, die Inw. Ilgner. Fuckner, F. Rösel, Häusl Exner, E. Exner, a 5 sgr., Häusl. Hornig, die Inw. Berger u. Reimann, a 3 sgr., Gärtn. Kindler, die Häusl. Friese, Menzel, Baier, Feistbauer, Baumert, Feistbauer, die Inw Kühn, Kahl, Tschorn, Ende, Rösel, Weist, M. Seifert, Ende, W. Kahl, a 2 sgr. 6 pf., Inw. Kindler, M. Talke, Inw. Körner, T. Exner, a 2 sgr., Häusl. Lausmann, Inw. Feistbauer, T. Lorenz, a 1 sgr.

C. In den Baberhäusern und Brensdorf,

gesammelt durch die Jungfrauen Ernestine Frommhold und Christiane Zobel.

Lehrer Köhler 7 sgr. 6 pf., Gerichtsm. Puschmaun und die Hausbes. Heinrich, Leiser, Leiser, Marksteiner, Marksteiner, Simon, a 5 sgr, Hausbes. Zobel 4 sgr. 6 pf., Hausbes. Frommhold 4 sgr., Bräuer, Marksteiner u. Müller Marksteiner, Ungenannt, a 3 sgr., die Hausbes. Marksteiner, Marksteiner, Marksteiner, Exner, Marksteiner, Exner, Wolf. Kretschambes. Schiller, Inw. Exner u. K. Wolf, a 2 sgr. 6 pf., die Hausbes. Marksteiner, Hakel, Hakel, Schmiedemstr. Schneider, Thiemer, Exner, Beer, Simon, die Inw. Ende u. Schmidt, a 2 sgr., die Hausbes. Leiser, Wolf, Wittwe Ende, Exner, Inw. Schmidt u. Häusler Hoffmann, a 1 sgr., Hausbes. Hakel 3 pf.

Zusammenstellung der Beiträge:

a) in Seidorf und Antheile . . .	41 rtl.	7 sgr.	3 pf.
b) in Glausnitz	7 =	23 =	6 =
c) in Baberhäuser und Bronsdorf	3 =	25 =	3 =
Summa	52 rtl.	26 sgr.	— pf.

Von der Gemeinde **Rohrlach** durch Frau Pastor Schönwälder:

1) an Sachen: 40 Binden, 18 Compressen, 3 Pfd. Charpie, 76 Salbenläppchen, 5 Mitellen, viele Stücken alte Leinwand, 2 noch gute Betttücher, 1 noch gutes Männerhemd. (Beigetragen haben dazu: H. Graf v. Schlieffen, Fr. Kunstgärtner Runge, Fr. Torfmstr. Schröter, Fr. Kappel, Fr. Rathey, Fr. Kunstgärtner Finger, Fr. Bauer Trennler, Fr. Gärtner Friese, Wwe. Hertel, Fr. Fleischermstr. Geisler, Fr. Bauer Friese, Fr. Häusler S. Friese, Fr. Schuhmacher Bettermann, Fr. Müller Theuner, Fr Gärttner Bettermann, Fr. Schneider Koch, Fr. Gärtner Weist, Fr. Gärtner Fischer, Fr. Gärtner Hinke, Fr. Inwohner Leuschner, Fr. K. Hertel, Fr. Korbmacher Weist, Jgfr. Christ. Geisler, Fr. Nachtwächter Weiß, Fr. Bauer Kriegel, Fr. Stellbes. W. Friese) Dazu von Fr. Kantor Kretschmer 7 Binden, 4 Compressen, Salbenläppchen u. Charpie. Von Fr. Pastor Schönwälder 2 bunte Kopfzüchen, 10 Binden, 4 Gypsbinden, 5 Compressen, 3 neue Handtücher..

2) An Geld: Fr. Pastor Schönwälder 1 rtl., Fr. Gärtner K. Fischer 5 sgr., H. Jäger Kiotz 5 sgr., Fr. Gärtner Weist 15 sgr., Gärtner Kirsch 2 sgr. 6 pf., Fr. Gärtner Koch 5 sgr., Bauer Bruchmann, Fr. Häusler Bruchmann, Fr. Scholz Kriegel, H. Kirchenvorsteher Döring, je 10 sgr., Fr Schuhmacher Deunert, H. Gärtner Kappler, Fr. Maurer Zindel, Fr. Wwe. Hertel, Fr. Kunstgärtner Runge, Fr. Kunstgärtner Finger, H. Häusler Ehrenfried Weist, H. Häusler Kambach, Jgfr. Christ. Lemberg, Fr. Gärtner Rüffer, je 5 sgr., Fr. Gärtner Konrad 7 sgr. 6 pf, H. Schmied Kambach sen. 2 sgr. 6 pf., Fr. Gärtner Adolph 2 sgr. 6 pf, H. Gärtner K. Fischer 10 sgr., Fr. Nachtwächter Weist 2 sgr. 6 pf., Gerichtskretschambes. Jung 7 sgr. 6 pf, Jgfr. Bertha Lehmann 2 sgr. 6 pf., in Summa: 6 rtl. 12 sgr. 6 pf.

Sammlung zum Besten der Verwundeten

bis zum 19. August.

Baronin von Zedlitz-Neukirch auf Neukirch 10 rtl.

Von den Frauen und Jungfrauen der Gemeinden Herrmannswaldau und Polnisch-Hundorf:

Frl. L. v Restorff 1 rtl., Bar. A. v. Zedlitz 1 rtl., Bar. Anna v. Zedlitz 1 rtl., Fr. Gerichtsschr. Tschenscher 20 sgr., Jgfr. Ern. Tschenscher 7 sgr. 6 pf., Fr. Breiter, Wwe. Lamprecht, Fr. Lienig, Fr. Sommer, Fr. Mündel, Fr. Frömberg, Fr. Schuhm Beer, Fr. Förster, Fr. Beer, Fr. Häusler Lamprecht, Fr. Schäfer Völkel, Fr. Häusler Görlitz, Fr. Schneider Hauptfleisch, Fr. Häusler Frömberg, Fr. H. Jüttner, Chr. Hoffmann, Ern. Hildebrandt, Wwe. Scholz, Fr. H. Zirm, Fr. Wenzig, Fr. Hölzenbecher, Fr. M. Ros. Lubrich, Fr. Steinchen, Fr. A. Ros. Lienig, Fr. Chr. Döring, Ch. Kluge, Fr. Joh. Kindler, je 2 sgr. 6 pf., Fr. Bauergutsbes. John 20 sgr., Fr. Bauergutsbes. Tschenscher 20 sgr., Jgfr. Ern. Tschenscher 7 sgr. 6 pf., Fr. Stellbes. Herrmann, Jgfr. Anna u. Ernestine Herrmann, Fr. Maurerpolier Heinrich, Fr. Schmiedemeister Pohl, Jgfr. Car. und Henr. Görlitz, Fr. Stellbes. Riedel, Fr. Kretschambes. Püschel, Jgfr. Anna und Auguste Püschel, Fr. Käfer Förster, Fr. Stellbes. Speer, Fr. Propfel, Joh Hartmann, Fr Großh. Neumann, Fr. Gärtner Feige, Jgfr. Henr. Sommer, Fr. Chr. Sommer, Fr. Pauline Seiffert, Fr. Bauergutsbesitzer Drescher, je 5 sgr., Fr. Lichner 1 sgr., Fr. Zobel 2 sgr., Fr. Rülke 1 sgr., Fr. Schneider Börner 6 pf., Fr. Stellmachermstr. Obst, Fr. Häusler Schneider, Fr. Linke, Fr. Zimmermann Börner, Fr. Binner, Fr. H. Wittwer, Fr. Ausz Lamprecht, Jgfr. Marie Börner, Fr. Schmied Herrmann, Jgfr. Rosina Raupach, Fr. Hanke, Fr. Tischler Zosel, Fr. Kröen, Fr. Mar. Gierschner, Henr. Krause, Fr. Ros. Berger, je 2 sgr., Jgfr. L. Wirth 3 sgr., Jgfr. Car. Binner 1 sgr., Ern. Menzel 2 sgr. 6 pf., Ern. Binner 7 sgr. 6 pf., Beate Sommer 1 sgr., Joh. Scholz 4 sgr., Ern Prux 4 sgr., Ern. Meschter 1 sgr., Fr. Lehrer Landeck 15 sgr., Fr. Bauergutsbes. Mehwald 20 sgr., Fr. Steiger Hoppe 10 sgr., Fr. Gärtner Lamprecht 6 sgr., Fr. K . . che, Fr. Bauergutsbes. Müller, Jgfr. Pauline Müller, Jgfr. Pauline und Agnes Hartelt, je 10 sgr., Fr. Henr. Seidel 6 sgr., Fr. Ros. Drescher 7 sgr. 6 pf., Fr. Schuhm. Beer 3 sgr., Jgfr. Ern. Beer 3 sgr., Fr. Bauergutsbes. Lienig 12 sgr., Fr. Chr. Meschter 3 sgr., Fr. Mühmert 1 sgr., Fr. Bauergutsbes. Mende 15 sgr., Jgfr. Pl. Hölzenbecher 3 sgr., Fr. Car.

Menzel 10 sgr., Fr. Müller M. Hilgner 7 sgr. 6 pf., Jgfr. Ern. Lienig 3 sgr., Fr. Bauergutsbes. Henr. Kretschmer 10 sgr., Jgfr. Caroline Sommer 15 sgr., Fr. Beate Höher 6 sgr., Fr. Henr. Döring 6 sgr., Fr. Vielhauer 1 sgr., Fr. Ern. Kühn 3 sgr., Fr. Mar. Förster 3 sgr., Fr. Häusler Ernst 1 sgr., Fr. Mende 1 sgr. Summa 20 rtl. 16 sgr. 6 pf.

Auguste, Baronesse v. **Zedlitz**-Herrmannswaldau, Vorstands-Mitglied der Section Schönau.

11227. Für das Depot in Görlitz bis zum 18. August erhalten: Von Fr. von Hoffmann, Ober-Röversdorf, und Fr Gräfin Bülow geb. von Hoffmann 6 Paar weiße neue Socken, 6 Paar braune Socken, 1 neuer bunter Bettzug, 6 neue Hemden, 2 getragene Hemden, 6 Handtücher, 11 alte Servietten, 11 alte Taschentücher, 1 Betttuch, 1 große weiße Bettzüche, 18 feine Mitellen, 16 leinene Binden, 51 Stücke Gitter-Charpie, Charpie und altes Leinen in großer Menge.

Durch Frau Gräfin Bülow aus einigen Gemeinden 17 Hemden, 7 Betttücher, 1 Paar Unterbeinkleider, 30 Binden, 8 Stücke Verbandleinen, 6 Tücher, 3 Kissen, 56 Stücke Gitter-Charpie, 3 große Packete Charpie, 37 Stück Compressen, ein Packet Binden, viele Leinenstücken zu Verbänden und 20 rtl. 28 sgr. 3 pf.

Baronin Zedlitz, Tiefhartmannsdorf, 10¼ Elle gestreifte Leinwand, 6 grau und weiße neue Handtücher, 8 feine neue Mitellen, 4 Binden, 6 feine viereckige Tücher, ein Kästchen mit feinen Plümassos, 3 alte weiße Kissenbezüge, eine Inlett als Unterlage, Salbenläppchen, 2 Packete feine Charpie.

Frau Pastor Schmied, Tiefhartmannsdorf, 10 Binden, 20 Compressen, 2 Mitellen, Charpie.

Aus **Neukirch**: Fr. Mechler ein Packet Charpie, Fr. Neumann Charpie und Binden, Fr. Schäfer Donner Binden, durch Frl. Sierowattey 2 weiße Kopfzüchen, 5 Mitellen, 4 neue blauwollene Unterjacken, 18 leinene Binden, 2 Betttücher, 4 alte Hemden, 9 Stücke altes Leinen, 1 feines Damasthandtuch, Salbenflecken, 4 große viereckige Leinentücher, 3 Packete Compressen, zus. 87 Stück, eine große Menge Charpie

Frau von Elsner, Pilgramsdorf, 1 Paar wollene Socken, 6 graue Siedekissen, 1 weiße Kopfzüche, 4 Mitellen, 8 Binden, Charpie. Frau v. Hohberg 1 weiße Züche, 6 Binden, eine große Menge feine Charpie, 10 Stück Compressen, A. v. Zedlitz eine Flasche Himbeer-Saft, eine Flasche Himbeer-Essig, Fr. Kaufm. Schmiedel 1 Kiste Cigarren.

Aus gesammelten Geldbeiträgen angeschafft: 6 neue bunte Bettbezüge, 7 neue Bettlaken, 12 neue Handtücher, eine große Menge Camillen, 24 Bogen weißes Seidenpapier.

Auguste Baronin v. Zedlitz auf Herrmannswaldau, Vorstandsmitglied der Section Schönau.

11237. **Berichtigung.**

In Nr. 90 des Boten soll es auf pag. 2245 heißen: Frau Scholz Klein 20 sgr., Fr. Großgärtner-Wwe. Neumann 12 sgr. 6 pf. Als übersehen sind nachzutragen: Fr. Gärtner Lorenz 5 sgr., Frau Kieler und Fr. Breiter, je 2 sgr. 6 pf. Außerdem ist pag. 2246 statt Maltan „Mattern" zu lesen.

Sämmtliche Männer-Gesangs-Kräfte

hierselbst, gleichviel, ob sie zu einem Gesangverein gehören oder nicht, werden ersucht, sich **Dienstag den 23. d. Mts.** Abends 8 Uhr, zu einer Berathung 2c. im **Gruner'schen Locale** einfinden zu wollen. **Patriotischer Zweck.**

Hirschberg, den 22. August 1870.

Bormann. Hänsel. Leßmann. Lungwitz. Püchel.

11264. **Tuschke. Wäldner.**

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 26. August c., Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung: Anderweite Wahl eines Rathsherrn. — Aenderungen in den Territorien des Guts- und des Gemeindebezirks von Hartau. — Rescript der Königlichen Regierung betreffend die Bedingungen der Kämmererwahl. — Verkauf mehrerer Auenparzellen. — Aufbringung der in Folge des Krieges ausgeschriebenen Kreissteuer. — Rückgewähr des Fischinventars von Schwarzbach. — Verpachtung des neuen Schießstandhauses. — Anmeldung einer Entschädigungsklage. — Nachrichtliche Mittheilungen. **Wiester**, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8956. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Inwohner und Hausknecht **Johann Gottfried Schwerdtner**'schen Erben gehörige Grundstück Hyp.-No. 115 zu Welkersdorf, bestehend in:

1., einer Parzelle von 5,06 Morgen am Windmühlenberge, abgeschätzt auf 607 rtl. 6 sgr.
2., einer Parzelle von 4,24 Mrg., abgeschätzt auf 508 rtl. 24 sgr.
3., einer Parzelle von 3,9 Morgen, abgeschätzt auf 312 rtl.

soll am

6. September 1870, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreis-Gerichts-Rath Uhlmann meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in unserem Bureau II. einzusehen.

Jeder Bieter hat im Termin eine Caution von 10% des Taxwerthes baar zu erlegen.

Löwenberg, den 15. Juni 1870.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

11225. Am 21. Januar 1870 starb zu Neu-Röhrsdorf, Kreis Bolkenhain die Wittwe **Maria Rosina Beate Kunze** geb. **Schröter** mit Hinterlassung eines Vermögens von 20 Thlr. 20 Sgr. 11 Pfg.

Als Curator ihres Nachlasses ersuche ich Diejenigen, die ein Erbrecht nachzuweisen vermögen, sich bei mir zu melden.

Bolkenhain, den 15. August 1870.

Der Königliche Rechts-Anwalt Padelt.

11244. **Große Auktion.**

Mittwoch den 24. August und die folgenden Tage, von Vormittags 9 Uhr ab werde ich in dem Kaufmann **Franz Jung**'schen Verkaufslokal an der Niederthor-Brücke die noch vorhandenen Waaren-Bestände, bestehend in **Specerei-Waaren, Tabak, Cigarren, Spiritus, Rum, Lack, Farbewaaren 2c.**, sowie **sämmtliche Laden- und Comtoir-Utensilien**, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen.

Landeshut. **Barchewitz**, Concurs-Massen-Verwalter.

11231.

Grummet = Verkauf.

Auf dem Dominium Neuhof bei Schmiedeberg sollen Montag den 29. August, Nachmittags 3 Uhr, 30 bis 40 Morgen **Grummet**, parzellenweise, meistbietend verkauft werden.

Obst=Verpachtung.

Die Verpachtung des Pflaumenobstes in drei großen Alleen des Dominii Zobten bei Löwenberg findet **Dienstag, den 30. August, Nachmittags 2 Uhr,** im Wege des Meistgebots statt, wozu Bieter eingeladen werden. Zuschlag bleibt vorbehalten.

(11246) **Die Gutsverwaltung.**

11230. Eine **Restauration**, sehr alte, gute Nahrung, in einer großen Kreis= und Garnisonstadt, ist zu verpachten. Anfragen ersuche unter **A. F. V.** poste restante Schweidnitz einzusenden.

Restaurations=Verpachtung.

Eine in Liegnitz gelegene **Restauration** mit 4 Zimmern (Billard= und noch 3 andern Zimmern) ist sofort zu verpachten. Näheres zu erfragen in Liegnitz, „Victoria=Keller", bei

11228. ***Ed. Hunger.***

Danksagung.

Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Finster für die trostvollen Worte am Grabe unsers am 20 d. M. beerdigten Gatten und Vaters, des Fleischers **August Wenzel**. Auch danken wir einem Verwandten u. Freunden, welche bei der Beerdigung mit Liebesgaben uns beistanden und den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben. 11255

Lebe wohl, geliebter Vater! Es ruht auf Deiner Grabesstätte der Frieden Gottes. Nichts stört Deine Ruh, denn sanft schläfst Du in heiligen Geistes kühlem Erdenbette. Du hast schwer gelitten und nun ausgekämpft.

Hirschberg, den 20. August 1870.

**Die tieftrauernde Gattin
nebst 4 Töchtern und Schwiegersohn.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

Da ich Morgens im Militär=Lazareth ärztlich beschäftigt bin, ist meine Sprechstunde **nur** noch Nachmittags von 3—4 Uhr. 11283

Dr. **Lucas**, Ring 16.

Der Unterzeichnete hat sich als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Hirschberg niedergelassen und wohnt **lichte Burgstraße** im Möckelschen Hause, erste Etage. 10962

Dr. H. E. Jacobi,
Königl. Sanitätsrath.

Für Epileptische.

Nach vielen vergeblichen Forschungen ist Jemand auf seinen Reisen in Indien durch eine Fügung der Vorsehung in den Besitz eines schon **in sehr vielen Fällen mit Erfolg angewandten specifischen Heilmittels gegen die Epilepsie (Fallsucht, epilept. Krämpfe)** gelangt. Die Heilung des Patienten wird bei vorschriftsmäßigem, überall leicht ausführbaren Gebrauche dieses Mittels sicher erzielt, und wird für den Erfolg garantirt.

Franko=Aufträge, worin das Alter des Patienten und die Dauer der Krankheit angegeben, beliebe man, verschlossen sub **Prof. X. No 9** an die **Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg** zur gefälligen Weiterbeförderung einzusenden. 11069.

11235. Ich habe den Schmiedemeister **August Leder** und dessen Ehefrau am 10. d. im Kretscham durch Reden, die ich nicht beweisen kann, öffentlich beleidigt. Wir haben uns schiedsamtlich ausgeglichen und ich gebe der Kasse zur Unterstützung hilfsbedürftiger Frauen hiesiger Gemeinde, deren Männer im Heere stehen, drei Thaler.

Schreiberhau, den 13. August 1870. **Joseph Scoda.**

11280.

Geschäfts=Eröffnung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst, im Hause des Herrn Nelde, Ring Nr. 17, als **Conditor** etablirt habe und Donnerstag den 25. August c. eröffne.

Ich richte die ergebene Bitte, mir das seit 8 Jahren in Warmbrunn geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen und verspreche durch reelle, prompte Bedienung dasselbe zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Hirschberg, im August 1870. **Franz Erker.**

Niederlage der Ober=Gräditzer Dampf=Mühle.

Unser Geschäftslokal befindet sich seit dem 8. August Schildauer Straße Nr. 14, im Hause des Schneidermeisters Herrn Schmidt. Die in Folge des gestörten Bahnbetriebs für kurze Zeit ausgegangenen Sorten Mehl, Futter und Kleie sind jetzt ebenfalls wieder **vollständig** und **reichlich** auf Lager. 11281.

Verkaufs-Anzeigen.

11257. Das **Haus** No. 151 zu Cunnersdorf, enthaltend 6 bewohnbare Stuben, Gart.n und nöthigen Beigelaß, außer Wassergefahr, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

11250.

Bäckerei=Verkauf.

In einer an der Eisenbahn belegenen Kreis=, Garnison= u. lebhaften Fabrikstadt ist eine neugebaute, im besten Betriebe befindliche **Bäckerei**, nebst **Pfefferküchlerei** und **Conditorei**, sofort billig zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung 1000 rtl. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Julius Bruck, Cigarren=Fabrik,

Breslau, Altbüßerstr. 10,

empfiehlt als besonders preiswerth:

El Conde de Bismarck		à 9 Thlr.,
Isthmus of Suez		- 12½ =
La Selecta	Havanna	- 16⅔ =
El Progreso	Havanna	- 20 =

sowie billigere Sortiments von 4 rtl. ab, sämmtlich abgelagert.

10302. **Julius Bruck**, Altbüßerstraße 10.

11236.

Fahnen

schwarz, roth, gelb,
schwarz, weis, roth.
schwarz, weis.

Militär- und Kirchen-Fahnen werden in Seide und anderen Stoffen nach Vorschrift angefertigt.

Wollene und **baumwollene Stoffe** in **roth, gelb, schwarz, weiss etc.**, empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Ansorge.** Hirschberg, Markt 24.

Aufträge von ausserhalb werden prompt effectuirt.

Wollene und **baumwolle Fahnenstoffe**, in schwarz, weiß, roth und gelb, empfiehlt **Hugo Guttmann**, innere Schildauer Straße.

Auf Wunsch übernehme ich auch das Anfertigen der Fahnen. 11238.

11252.

Fertige Fahnen

in jeder beliebigen Länge, sowie **Stoffe in den dazu passenden Farben**, empfehlen **in Auswahl** billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

11234.

Einlege = Krausen

empfiehlt **A. Haschke**, Glasermstr., Herrenstraße.

Englische Kreuzungferkel,

vorzüglich schön und stark, offerirt das Dominium Zobten bei Löwenberg zum Verkauf. 11245

Rohe und gebrannte Caffee's,

reinschmeckend und billig, offerirt

5180. **G. Nördlinger.**

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

mit und ohne Quaste, zu außergewöhnlichen billigen Preisen bei **Isidor Bruck**, Firma: **F. Sieber.**

Stoffe, Quasten und **Fahnenstangen** gebe auch einzeln ab. 11232.

---

1. Preismedaille.

Amsterdam	**Pilsen**	**Wittenberg**
1869.	1869.	1869.

Liebe=Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher" Form:

Vacuum=Präparat des Apoth. u. Chem. J. Paul Liebe in **Dresden.**

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Sieche 2c. Flaschen à ⅔ Pfd. Inhalt à 12 sgr. in **Hirschberg** in den **Apotheken.** [10830.

11152. Zu **Lazarethbedürfnissen** empfehle ich **Militair=Nessel**, roh, gebleicht und blau gestreift. Alle übrigen **baumwollenen** u. **Leinen=Stoffe**, auch **Flanelle**, u. besonders **Schweißtuch zu Unterlagen**, in bester Qualität.

Hirschberg. **Theodor Lüer,** **Wäschefabrik.**

Guter, trockner Torf

ist wieder vorräthig und zu verkaufen bei **W. Rudeck**, Hermsdorf u. K. 11186

11154. Ein 2½ Jahr alter rotbschediger **Holsteiner Zuchtbulle**, welcher an Größ- und schönem Bau von diesem Alter selten zu finden ist, steht für den Preis von 150 Thlr. zum Verkauf. Ebendaselbst steht ein dreijähriger zahmer **Edelhirschbock** zum Verkauf. Gefällige Anfragen werden unter der Adresse V. W. 67 poste restante Jauer in Schl. erbeten.



in allen Größen und Dessins sind **stets vorräthig** und liefert **billigst**

F. Oeley,

Breslau, Carlsstraße 41.

☞ *Bestellungen werden mit umgehender Post ausgeführt.* 11224.

11191. **Meine beiden, am Markte belegenen, massiven, im besten Bauzustande befindlichen Häuser, mit großem Garten, freier Gebirgsaussicht und 5 Morgen Acker, bin ich Willens, veränderungshalber baldigst zu verkaufen, oder auch die in dem einen Hause gut eingerichtete Seifensiederei mit Utensilien allein zu verpachten.**

Schmiedeberg i. Schl. **Heinrich Klein,** Seifensieder.

11233. So lange, als die kriegerischen Zeitverhältnisse dauern, habe ich die Preise meines Waaren-Lagers reduzirt, und gewähre bei Einkäufen für jeden Thaler einen Rabatt von 1 Sgr. und außerdem gebe ich noch 1 Sgr. zur Verbesserung der Lage der **zurückgebliebenen bedürftigen Frauen und Kinder eingezogener Militairs** hiesigen Kreises in eine Kasse, über die das hiesige Polizei-Amt die Controle führt.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

☞ Bei den in meiner Handlung gestellten **billigen festen** Preisen ist diese Offerte für jeden Käufer günstig.

7859.

Pharmaceutisch industrielles Etablissement

des

Joseph Fürst, Apotheker

„zum weißen Engel" in Prag, Porcier Straße Nr. 1071-II. empfiehlt

den medizinischen flüssigen

Eisenzucker.

Derselbe wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei **Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, nervösen Leiden, Frauenkrankheiten, der englischen Krankheit, beginnender Tuberculose, Gicht u. Rheumatismus, Geschlechtsschwäche**, als Nachkur bei Siphilis, kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf **Stärkung des Blutes und Verbesserung der Säfte** beruht. 1 Flasche 25 Sgr.

Eisencerat

heilt alle **Frostbeulen binnen acht Tagen.**

1 Schachtel 8 Sgr.

Gastrophan,

seit 20 Jahren bestbewährtes, ein von der Prager medizinischen Fakultät geprüftes, und von derselben anempfohlenes Magenheilmittel zur Beförderung der Verdauung und Hebung des Appetites. 1 Flacon 15 Sgr.

Kral's echter Carolinenthaler

Davidsthee

gegen **Brustkatarrhe** und **Husten**, durch deren Behebung einer weiteren Erkrankung der Lunge, insbesondere der Lungensucht, vorgebeugt wird. 1 Päckchen 4 Sgr.

Flüssige

Eisenseife,

vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei Zahnweh, Zahngeschwulst, Verwundungen, Verbrennungen, Quetschungen, Schweißfüßen, äußerlichen Hautkrankheiten, scrophulösen Geschwüren. 1 Flacon 20 Sgr. 1/2 Facon 10 Sgr.

☞ **Vor Mißgriffen wird gewarnt!** ☜

Niederlagen in **Breslau** bei **Härttner & Franzke, Jauer: Robert Störmer,** Apotheker, **Hirschberg: Dunkel** und **Röhr,** Apotheker.

Ein kräftiges Arbeitspferd

zu verkaufen. Näheres im Comtoir der Mineralwasser-Fabrik vom Apotheker **Emil Sichting.** 11267.



Ein fehlerfreies Pferd

(Fuchs-Wallach) steht zum Verkauf

11248. an den Brücken Nr. 2.

Zu vermiethen:

Zwei herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern mit Zubehör und Garten, sowie auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise sind bald oder vom 1. Oktober ab zu vermiethen, letztere Wohnung auch getheilt, bei 11187
J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.

11175. Ring Nr. 11 ist bald eine fein möblirte **Stube** zu vermiethen.

10847. In meinem Hause ist der **erste** und **dritte Stock** zu vermiethen.
Langstraße. **Carl Klein.**

10821. Eine herrschaftliche **Wohnung** nebst allem nöthigen Zubehör und 2 Balkons, ist Michaeli zu vermiethen Warmbrunnerstraße 372. Zu erfragen Schulgasse 6 bei
J. Ludewig.

11274. Ein **Haus**, herrschaftlich eingerichtet, mit Gartenbenutzung, allein zu bewohnen, ist zu vermiethen kl. Schützenstraße Nr. 5. **Scholz.**

11222. Eine **Parterre-Wohnung**, Stube mit Alkove, ist zu vermiethen durch
O. Brattke, Glasermeister.

11261. Eine **Schlosserwerkstatt** mit Zubehör, nahe am Markt, sowie mehrere kleine Wohnungen sind sofort zu vermiethen. Schuhmachermeister **Schubert,**
Garnlaube 20.

Zwei **Stuben** zu vermiethen gr. Schützestraße 17.

11272. Die **1. Etage** mit 5 Stuben ist bald zu beziehen bei
E. A. Hapel.

11275. **Zwei freundliche Zimmer** mit anhängender Küche werden von einer einzelnen Dame zu miethen und Michaeli zu beziehen gesucht. Reflektirende wollen ihre Adressen in der Expedition des Blattes abgeben.

11277. **Zapfenstraße Nr. 7**, im Hause des Oberstlieutenant Kosch, ist eine Wohnung von 4—6 Stuben, Küche, Entree, Alkoven und Beigelaß vom 1. Okt. c. ab zu vermiethen.

11258. Ein **Quartier**, bestehend in einer Stube, Kammer, Holzstall mit Benutzung des Waschbodens ist vom 1. September d. J. anderweitig an eine ruhige Familie in Nro. 5 am Boberge zu vermiethen.

11268. In meinem, neben der Brauerei belegenen Hause wird die **Wohnung**, die ein Seiler inne hatte, wegen Ortsveränderung desselben zu Michaeli frei. Auch ist die **obere Etage** in demselben Hause bald oder zu Michaeli zu vermiethen.
Ketschdorf. **Flach**, Brauermstr.

Mieth-Gesuch.

11278. Von einer kinderlosen Herrschaft wird zum 1. October c. in einem anständigen Hause eine **Wohnung** von 3 **Stuben** oder 2 Stuben und Kabinet mit allem Beigelaß, **1. Etage** oder hohes parterre, zu miethen gesucht. Adressen abzugeben im Büreau des Blattes unter **P.** mit Preis.

Personen finden Unterkommen.

Ein Wirthschafts-Schreiber und ein Oeconomie-Eleve

finden bald oder zu Michaeli ein Engagement auf dem
11052. Dominium Alt-Kemnitz.

11144. Ein zuverlässiger **Schornsteinfegergeselle** kann sofort in Arbeit treten beim
Schornsteinfegermeister **R. Wucherpfennig**
in Lüben.

Ein tüchtiger, ordnungsliebender
11269. **Brot-Bäcker**

kann dauernde Stellung finden in der **Mittelmühle** in **Schmiedeberg.** **A. Beier.**

Ein tüchtiger Mühlenhelfer

wird zum baldigen Antritt gesucht.
Vogelsdorf bei Landeshut.
11170. **J. O. Fischer.**

11133. Auf dem Dominium **Kynau** (Poststation Schweidnitz) wird zum 1. Oktober ein unverheiratheter und womöglich in älteren Jahren stehender herrschaftlicher **Diener** gesucht, welcher über seine Führung und Leistungen vorzügliche Atteste nachzuweisen vermag.

11279. Einige **Arbeiter** zum Schutträumen werden gesucht in der Hirschberger Baumwollspinnerei.

11273 Ein Mädchen, die Hausarbeit und Wäsche versteht, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich melden bei Frau Proviantmeister Rosemann.

11265. Ein ordentliches **Mädchen**, welches eine gute bürgerliche Kost zu kochen versteht, und sonstige häusliche Arbeit verrichten kann, findet Termin Michaeli einen Dienst bei
Frau Kaufmann **Kosche.**

Zwanzig Arbeiterinnen

finden beim Lumpensortiren dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papier-Fabrik von
11243. **F. Hendler** in Alt-Friedland.

11239. Auf dem Dominium Maiwaldau kann sich ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen als **Kuhmagd** zum sofortigen Antritt melden.

Personen suchen Unterkommen.

11229. **Ein gegenwärtig noch activer, erfahrener Müller sucht eine Stellung als Werkführer oder Helfer in einem größeren Mühlenetablissement. Adressen werden unter No. 100 nach Kupferberg, Reg.-Bezirk Liegnitz, erbeten.**

11247. **Brauchbare Mädchen** mit guten Attesten versehen, suchen gutes Unterkommen; auch können sich solche melden in dem Vermieths-Comtoir von **Auguste Pose.**

11171. Eine junge, gebildete Wittwe, musikalisch, heitren Temperaments, in allen feinen Arbeiten geübt, mit der Küche und dem Hauswesen erfahren, sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer Dame oder zur Leitung und Führung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn. Adressen werden erbeten unter Chiffre **H. G. Nro. 10** Freistadt N.-S.

11173. Ein anständiges, gebildetes **Mädchen**, welches schon conditionirt hat, sucht zum 1. Oktober d. J. in einem Geschäft oder Restauration ein Unterkommen. Adresse unter Chiffre **J. K.** poste restante Schömberg, Kreis Landeshut.

Lehrlings-Gesuche.

11256. Einen **Lehrling** sucht
Plischke, Böttchermeister in Grunau.

11192. Ein Knabe, welcher Lust hat **Seiler** zu werden, kann sich melden beim Seilermeister **A. Schönherr** in Schmiedeberg.

11205. Für eine **Buchhandlung** in der Provinz Posen wird ein **Lehrling**, welcher die nöthige Gymnasialbildung (Ober-Tertia) besitzt, unter höchst günstigen Bedingungen gesucht. Offerten nimmt entgegen
die **Ernst Günther**'sche Buchhandlung in Kempen, Provinz Posen.

11178. Ein **Lehrling** für ein **Specerei-Geschäft**, welcher möglichst schon einen Theil seiner Lehrzeit zurückgelegt hat und sich über unbescholtene Führung ausweisen kann, findet bald ein Unterkommen. Das Nähere unter Chiffre **M. G. 15** poste restante Reichenbach i. Schl.

11251. Einen **Lehrling** sucht **Friedrich Jänke**,
Jauer, im August 1870. Kürschner.

Gefunden.

11242. Ein **Schöps** ist gefunden worden und ist gegen Erstattung der Kosten bald abzuholen Mühlgrabengasse Nro. 32.

11241. Am 19. d. Mts. hat sich ein starker, graustrahliger **Fleischerhund**, welcher einen Strick und Maulkorb trug, bei mir eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Kostenerstattung binnen 8 Tagen beim Bauergutsbesitzer Kittelmann Nr. 175 abholen.
Rabishau, den 20. August 1870.

11240. In Nro. 37 zu **Straupitz** befindet sich ein kleine schwarzer Hund. Eigenthümer kann selben abholen.

Verloren.

11249. **Eine gute Belohnung**
erhält Derjenige, welcher einen am 15. d. Mts. von Marklissa bis Rabishau verlorenen sehr starken goldenen **Siegelring** mit blauer Platte, inwendig den Namen „Mint" tragend, bei Frau **Scoda** in Friedeberg a. Q. abgiebt. Vor Ankauf wird gewarnt. —

11266. Eine **silberne Uhr** mit kurzer **goldener Kette** ist Sonnabend Abend verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen gute Belohnung bei dem Goldarbeiter **Lundt** abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Finder eines verlornen **Hausschlüssels** gebe denselben Pfortengasse bei Wwe. **Weise** ab.

11259. Am Jahrmarkts-Dienstage ist auf hiesigem Markte ein braunseidener **Sonnenschirm** liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

11262. Eine silberne **Lorgnette** ist in Hermsdorf u. K. von der Post bis zu der Wohnung des Sattlermeisters Herrn Hertel verloren.
Dem Finder eine angemessene Belohnung daselbst.

11254. Am Sonnabend den 19. August ist der Schoß von einem Lila-Piqué-Kleide eines jungen Mädchens verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben Schmiedeberger Straße No. 737 (Hypoth.-No. 511B.) abzugeben.

11223. Das letzte Hochwasser entführte mir einen **Fischkasten** mit Zinkblechgitter und mit einem Vorlegeschloß versehen.
Um Rückgabe ersucht **Gustav Herzig** in Agnetendorf.

11270. Vergangenen Mittwoch, als den 17. d. M. ist mir mein kleiner, gelber **Affenpintscher** abhanden gekommen. Derselbe ist gegen eine angemessene Belohnung abzugeben beim Handelsmann **Järschke**, äußere Schildauerstraße.

Geld-Verkehr.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei **vollständiger** Sicherstellung gesucht.
Offerten S. 70 nimmt die Expedition d. B. entgegen.

Breslauer Börse vom 20. August 1870.

Dukaten 95 B. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung 82 3/8 a2 bz. G. Russ. Bankbillets 75a 1/2 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) —. Preußische Staats-Anleihe (4 1/2) 89 B. Preußische Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine (3 1/2) 78 G. Prämien-Anleihe 55 (3 1/2) 114 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) —. Schlesische Pfandbriefe (3 1/2) 73 1/4 G. Schlesische Pfandbriefe Lit. A (4) 83 1/2 a3 bz. G. Schles. Rustikal (4) —. Schlesische Pfandbriefe Lit. C (4 1/2) —. Schlesische Rentenbr. (4) 83 G. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Priorität (4) —. Freiburg. Priorität (4 1/2) —. Oberschles. Priorität (3 1/2) 71 G. Oberschl. Priorität (4) —. Oberschl. Priorität (4 1/2) 87 G. Oberschlesische Priorität (4 1/2) 87 G. Freib. (4) 108 1/2 B. Nrdschl.-Märk. (4) —. Oberschl. [illegible] (3 1/2) 163 G. Oberschles. Lit. B. (3 1/2) —. Amerikaner (6) 94 G. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich 60er Loose (5) 74 1/2 B.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 20 August 1870.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl	sgr.	pf.
Höchster	3	3	—	2	27	—	2	5	—	1	20	—	1	8	—
Mittler	2	29	—	2	24	—	2	3	—	1	18	—	1	6	—
Niedrigster	2	24	—	2	22	—	2	1	—	1	14	—	1	4	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz

den 19. August 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	3	2	—	2	26	—	2	20	—
Gelber Weizen	2	27	—	2	18	6	2	10	—
Roggen	2	7	—	2	2	6	1	28	—
Gerste	1	22	—	1	18	—	1	14	—
Hafer	1	10	—	1	4	—	1	—	—
Raps	4	7	6	4	1	3	3	25	—

Breslau, den 20. August 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 15 7/12 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. Reinhold Krahn.